

# LEVERKUSEN MADE IN EUROPE

Programm für die  
Kommunalwahl 2025

**Volt**

## Für ein Leverkusen, das mitten in Europa liegt.

Wir gestalten mit Best-Practice-Lösungen aus ganz Europa zukunftsorientierte Politik mit pragmatischen Lösungen, die bereits erfolgreich in anderen europäischen Städten Anwendung finden. Für faires Wohnen, gemeinsames Handeln gegen die Klimakrise, soziale Gerechtigkeit, Digitalisierung, eine reformierte Bildungslandschaft und eine starke Wirtschaft.

Eine Politik, die eint, statt spaltet. Die besten Lösungen liegen oft direkt vor unserer Haustür.

Volt gibt europaweite Antworten, ob auf Fragen der Mobilität, der Energiewende, Wirtschaftsfragen und zu Chancengerechtigkeit. Europa liefert überzeugende Lösungen, die zu höherem Wohlstand führen:

- In Helsinki gilt flächendeckend Tempo 30, so schützt Helsinki das Klima und hat die Zahl der Verkehrstoten in 2024 drastisch reduziert.
- In Finnland wird Inklusion und Vielfalt gefördert - mit einem inklusiven Schulsystem, das alle Kinder gemeinsam fördert.
- In Estland sorgt die Digitalisierung dafür, Behördengänge überflüssig zu machen,
- In Finnland gilt das Prinzip Housing First, ein Modell, das erfolgreich Obdachlosigkeit bekämpft und so echte Chancengerechtigkeit schafft.
- In Wien gilt das Wohnen als Grundrecht. So schafft Wien sozialen Wohnungsbau, indem die öffentliche Hand häufiger als Bauherrin auftritt.

Wir möchten die besten Lösungen aus Europa nach Leverkusen bringen, nach dem Vorbild erprobter Lösungen.

Seit der Gründung von Volt arbeiten wir an einer starken europäischen Gemeinschaft. Gute Ideen setzt man am besten gemeinsam um. Dieser gesamteuropäische Gedanke eint uns.

Mit den besten Ideen aus ganz Europa wollen wir die komplexen Herausforderungen in Städten, Gemeinden und Kommunen angehen.

Ein gemeinschaftliches Europa, das mit Mut, Solidarität und vereinten Kräften handelt - über Kulturen und Ländergrenzen hinweg. Wir sind davon überzeugt, dass es möglich ist, Unterschiede zu überwinden und unsere gemeinsamen Werte zu stärken.

Wir werden uns für ein lebenswerteres, smarteres, nachhaltigeres und klimaresilientes Leverkusen, für faires Wohnen, klimafreundliche Mobilität und eine gleichzeitig starke Wirtschaft einsetzen.

Dafür bringt Volt die besten Lösungen aus Deutschland und ganz Europa nach Leverkusen.

Volt Leverkusen kandidiert für den Stadtrat, um die besten Lösungen, Best Practice, aus Deutschland und ganz Europa effektiv auf unsere Stadt zu übertragen.

Wir wollen neuen Schwung nach Leverkusen bringen und gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern eine smarte Stadt mit einer modernen, schlanken, digitalisierten und intelligenten Verwaltung werden. Eine ökonomische Renaissance für Leverkusen durch innovative Belebung und Förderung der heimischen Wirtschaft.

Volt tritt an für soziale Gerechtigkeit, die gleiche Chancen für alle durch Förderung von Bildung, Integration und Teilhabe bietet in der Stadt in der wir alle leben und die vor großen Herausforderungen steht durch Straßen- und Autobahnbau.

Für ein Leverkusen, das die Herausforderungen der nächsten Jahre bestmöglich für Mensch und Natur in Einklang bringt und für eine nachhaltige, umweltschonende Stadt und eine lebenswerte Heimat.

Wir fördern Bürger:innenbeteiligung durch die aktive Teilnahme aller Menschen in dieser Stadt an kommunalen Entscheidungen und eine transparente und gut verständliche Politik, in der sich jeder und jede wiederfindet.

Wir versprechen Ihnen: Unsere Politik im Stadtrat wird immer fakten und evidenzbasiert ausgerichtet sein. Unser Ziel ist eine lebenswerte, gemeinschaftliche und zukunftsorientierte Stadt. Für alle und mit allen Menschen in dieser Stadt.

## Faires Wohnen

In einer Stadt, die für ihre Lebensqualität geschätzt wird, ist faires Wohnen von zentraler Bedeutung. Volt Leverkusen verfolgt die Vision, bezahlbaren Wohnraum für alle zu schaffen. Wir setzen uns für innovative Wohnkonzepte ein, die sowohl ökologisch nachhaltig als auch sozial gerecht sind. Es ist unser Ziel, die Belastung durch Mieten zu verringern und eine lebendige, diverse Nachbarschaft zu fördern.

## Klimaresiliente Stadt

Der Klimawandel ist eine Realität, der wir uns stellen müssen. Volt Leverkusen verpflichtet sich dazu, die Stadt bis 2035 klimaneutral zu gestalten. Wir setzen auf den Ausbau nachhaltiger Verkehrsinfrastrukturen, den Schutz von Grünflächen und die Förderung erneuerbarer Energien. Eine klimaresiliente Stadt ist eine Investition in die Zukunft, die sich auszahlt.

## Vielfalt durch Gemeinschaft

Die Vielfalt unserer Stadt ist unsere größte Stärke. Volt Leverkusen setzt sich für ein inklusives Leverkusen ein, in dem jede Stimme zählt. Wir fördern den interkulturellen Austausch, Bildung und Integration. Durch den Ausbau von Bildungsangeboten und Freizeitmöglichkeiten möchten wir ein Gefühl der Gemeinschaft und Zugehörigkeit für alle ohne Barriere zugänglich machen. Volt Leverkusen hat sich zum Ziel gesetzt, diese europäischen Werte und Visionen in

unserer Stadt umzusetzen. Wir werben um Ihre Unterstützung für unsere Kandidatur im Stadtrat, um die bewährten Lösungsansätze aus verschiedenen Teilen Europas in Leverkusen zu integrieren. Wir streben danach, frischen Wind in die politische Landschaft zu bringen und Leverkusen zu einer Stadt zu gestalten, in der wir alle stolz leben können. Unsere Vision ist es, die Prinzipien und Ideen von Volt Europa –

## **Smart State,**

eine moderne, schlanke und intelligente Verwaltung

## **Economic Renaissance,**

Belebung und Förderung der heimischen Wirtschaft

## **Social Equality,**

gleiche Chancen für alle durch Förderung von Bildung, Integration und Teilhabe

## **Global Balance,**

Entscheidungen, die Mensch und Natur in Einklang bringen, für eine nachhaltige und umweltschonende Stadt und lebenswerte Heimat

## **Citizen Empowerment,**

Teilhabe der Bürger:innen, Transparenz und bessere Services

## **EU-Reform,**

als Leverkusener Team können wir die EU nicht reformieren, aber wir können von ihr lernen. Wir sind Teil der größten Staatengemeinschaft, die unsere Welt je gesehen hat. Viele Städte auf unserem Kontinent und weltweit stehen vor ähnlichen Herausforderungen wie wir. Wir tauschen uns mit anderen Städten in Europa und der Welt aus, lernen dazu und orientieren uns an den besten Lösungsansätzen

– in allen Facetten unseres städtischen Lebens widerzuspiegeln.

Unser Programm für Leverkusen umfasst sieben Schlüsselbereiche, die das Fundament für eine lebenswerte und zukunftsorientierte Stadt bilden

- 1 Europäisches Leverkusen
- 2 Mobiles Leverkusen
- 3 Lebenswertes Leverkusen
- 4 Nachhaltiges Leverkusen
- 5 Soziales Leverkusen
- 6 Smartes und digitales Leverkusen
- 7 Wirtschaftlich starkes Leverkusen

Wir sind uns bewusst, dass nicht alle Ideen sofort umsetzbar sind. Wir werden - gemeinsam mit den Menschen dieser Stadt - unser Programm kontinuierlich überdenken, neue Ansätze entwickeln um Leverkusen Schritt für Schritt sozialer, nachhaltiger und wirtschaftlich stark zu machen.

Wir danken Ihnen von Herzen für Ihre Zeit und Ihr Interesse beim Lesen unseres Wahlprogramms. Wir hoffen, dass wir Sie mit unseren Grundsätzen und Visionen für eine lebenswerte und zukunftsgerichtete Stadt Leverkusen gewinnen können.

**#VoteVolt**, für eine Stadt, die gemeinsam in die Zukunft geht!

## Inhaltsverzeichnis

LEVERKUSEN MADE IN EUROPE .....	1
Für ein Leverkusen, das mitten in Europa liegt .....	2
1 Europäisches Leverkusen .....	9
1.1 Stärkung der europäischen Identität: Die EU sichtbar machen in Leverkusen.....	9
1.2 Aktivierung der EU-Städtepartnerschaften: Leverkusen vernetzt.....	10
1.3 Akademisches Leverkusen: eine europäische Universitätsstadt.....	11
2 Mobiles Leverkusen .....	12
2.1 Nachhaltige Mobilität für ein lebenswertes Leverkusen.....	12
3 Lebenswertes Leverkusen .....	14
3.1 Freizeit, Kultur und Sport - Eine Chance der Vielfalt und der Gemeinschaft.....	14
3.1.1 Innovative Freizeit - Erlebnisse, die begeistern .....	16
3.1.2 Kultur: Vielfalt fördern, Identität stärken, Geschichte ehren .....	17
3.1.3 Sport für Alle.....	19
3.2 Städtebau und Wohnen - eine Vision für eine lebenswerte und nachhaltige Stadt der Zukunft.....	19
3.2.1 Stadt der kurzen Wege.....	19
3.2.2 Wohnraum für alle – Bürger:innen über Spekulation .....	21
3.2.3 Konkrete Lösungen für Leverkusen .....	22
3.2.4 Eine lebendige Innenstadt für die Zukunft .....	23
4 Nachhaltiges Leverkusen .....	25
4.1 Nachhaltige, sichere Energieversorgung und Infrastruktur.....	25
4.2 Lebenswerte Stadt: Klima, Nachhaltigkeit, Umweltschutz .....	31
4.3 Grüne Klimaanlage Bürgerbusch .....	31
5 Soziales Leverkusen .....	33
5.1 Bildung.....	33
5.1.1 Frühkindliche Bildung.....	33
5.1.2 Ausstattung und Struktur der Schulen .....	37
5.1.3 Inklusion .....	38
5.1.4 Berufliche Ausbildung .....	39
5.2 Chancengleichheit und Soziale Gerechtigkeit in Leverkusen .....	39
5.2.1 Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Leverkusen .....	40
5.2.2 Demografischer Wandel in Leverkusen .....	41
5.2.3 Integration und Inklusion in Leverkusen.....	41

5.3	Geschlechtergerechtigkeit .....	42
5.4	Beteiligung von Einwohner:innen .....	42
5.4.1	Einwohner:innenbudget .....	42
5.4.2	Kinder- und Jugendbeteiligung .....	43
5.5	Migration .....	44
5.5.1	Behördenstrukturen .....	44
5.5.2	Wohnen .....	45
5.5.3	Bildung und Arbeit .....	45
5.5.4	Versorgung, Leistungen und Freizeitgestaltung .....	46
5.5.5	Mitbestimmung und Kulturaustausch .....	46
5.6	Gesundheit .....	46
5.6.1	Psychische Gesundheit .....	46
5.6.2	Sexismus und Rassismus in der Forschung und Versorgungssicherheit .....	47
5.6.3	Enttabuisierung .....	49
5.6.4	Körperliche Fitness in jeder Lebensphase .....	49
5.6.5	Zukunft sichern - Hebammen unterstützen .....	50
5.6.6	Förderung der Pflege .....	51
6	Smartes und digitales Leverkusen .....	52
6.1	Smart City .....	52
6.2	Open Data & Open Source .....	53
6.3	Digitalisierung der Verwaltung .....	53
6.4	Integration von Bürger:innen .....	54
6.5	Digitalisierung der Bildung .....	54
6.6	Digitalisierung der Ratsarbeit .....	55
6.7	Informationssicherheit .....	55
6.8	Netzausbau .....	56
6.9	Öffentliches WLAN .....	57
6.10	Forschung und Entwicklung .....	57
7	Wirtschaftlich starkes Leverkusen .....	59
7.1	Weltoffen, stärkenbasiert, dynamisch - ein Leverkusen, das für die Zukunft wirtschaftet .....	59
7.1.1	Europäische Vernetzung .....	59
7.1.2	Stärkung der industriellen Kerne .....	60
7.1.3	Stärkung der wirtschaftlichen Dynamik .....	60
7.2	Haushalt und Finanzen .....	61

7.2.1 Überwindung der Sparzwänge durch Stärkung der Einnahmen .....	61
7.2.2 Verantwortungsvolle Finanzplanung für die Zukunft.....	62
7.2.3 Strategien zur Entlastung des städtischen Haushalts .....	62
7.2.4 Effizientes Projektmanagement.....	63
8 Über Volt.....	64
9 Impressum.....	64

## 1 Europäisches Leverkusen

### Europa: Aus Leverkusen nicht mehr wegzudenken

Die Welt wächst immer mehr zusammen. Der Austausch über Grenzen hinweg wird daher auch auf kommunaler Ebene immer wichtiger. Eine gute Zusammenarbeit, gerade in Europa, ist daher unerlässlich. Ob bei kulturellem oder wissenschaftlichem Austausch, Fördermöglichkeiten für die Entwicklung und die Infrastruktur, bestmöglichen Zugang für Arbeitskräfte in unserer Region oder beim Austausch der besten, bereits bestehenden Lösungsansätze für gemeinsame Herausforderungen.

Aus all diesen Gründen ist es uns wichtig, die Zusammenarbeit zwischen Leverkusen und anderen europäischen Städten und der EU weiter auszubauen.

### 1.1 Stärkung der europäischen Identität: Die EU sichtbar machen in Leverkusen

Im Herzen der EU gelegen, profitieren die Stadt Leverkusen und ihre Bürger:innen von der europäischen Gemeinschaft. Wir möchten das Bewusstsein für unsere gemeinsame europäische Identität stärken und die Vorteile der EU aufzeigen.

Die EU und ihre Vorteile sind für die Leverkusener:innen oft nur indirekt sicht- und erlebbar. Die **europäische Identität** und das europäische Selbstverständnis Leverkusens, die der damit verbundenen Vorteile, wollen wir auf vielen Ebenen und im intensiven Austausch mit europäischen Partnern stärken.

Wir möchten die Sichtbarkeit der EU und ihre Vorteile erlebbar und präsent machen, zum Beispiel durch

- die aktive Vorstellung von EU-Förderungsmaßnahmen,
- die Anwendung von Best Practice-Beispielen und deren wirtschaftlichen Auswirkungen.

Unsere EU-Parlamentarier:innen sollen als wichtige Ansprechpersonen auch für Leverkusener Belange wahrgenommen werden.

Zudem soll die europäische Identität durch die Benennung öffentlicher Einrichtungen wie Straßen (Oulustraße, Ratiborstraße und Bracknellstraße), Radwegen, Schulen, Sportstätten mit europäischen Namen in das Branding der Stadt Leverkusen verstärkt werden.

Die finnische Fußgängerampel in Schlebusch fördert das Bewusstsein der Zusammengehörigkeit und ist ein gutes Beispiel dafür.

Aktive Kommunikation und Sichtbarkeit der EU stärken das Bewusstsein für die europäische Identität und die Werte der Europäischen Union.

Unser europäisches Selbstverständnis basiert auf einer gemeinsamen Geschichte, vielfältigen Kulturen und gemeinsamen Werten. Es zeigt sich durch unsere Verbindung zu Europa. Einem Europa, in dem Demokratie, verschiedenen Sprachen und Kulturen und sozialer Solidarität gewachsen sind.

Uns eint ein Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Dieses **Gemeinschaftsgefühl Europa** trägt dazu bei, dass wir besser zusammenleben und enger zusammenarbeiten – über nationale Grenzen hinweg.

Außerdem stärkt dieses Bewusstsein die Wertschätzung für die kulturelle Vielfalt Europas und schafft ein starkes Gefühl der europäischen Bürgerschaft. Das motiviert mehr Menschen, sich aktiv an demokratischen Prozessen und Entscheidungen auf europäischer Ebene zu beteiligen.

**Unterstützung für Neuankömmlinge:** Einführung einer Willkommens-Service-Stelle (Expatriate-Welcome-Desks)

Mit steigendem Anteil ausländischer Bürger:innen in Leverkusen steigt auch der Bedarf nach individuellen, mehrsprachigen Informationen für Neuankömmlinge.

Neu in einem Land der EU suchen Menschen oft nach gebündelten, mehrsprachigen und einfach verständlichen Informationen über ihre neue Heimatstadt. Aktuell sehen wir hier Nachholbedarf.

Wir schlagen neben der bestehenden Anlaufstelle für Geflüchtete die Schaffung einer Willkommens-Service-Stelle (Expatriate-Welcome-Desk) vor.

Freizügigkeit ist ein Grundrecht der EU-Bürger:innen. Durch das Angebot eines **EU-Welcome-Desk** wollen wir dieses Recht unterstützen, indem wir **Barrieren bei der Integration abbauen** und zur **Lösung des Fachkräftemangels** beitragen. Darüber hinaus fördert das Projekt **interkulturellen Austausch und Sprachkompetenz**.

## Best Practice: Brüssel, Belgien

Brüssel hat mit seinem EU-Welcome-Desk seit über 25 Jahren bewiesen, wie ein solches Angebot wirksam genutzt werden kann, um den Einstieg für Neuankömmlinge zu erleichtern. Sie bieten umfassende Informationen zu Themen wie Arbeit, Bildung, Wohnen und Alltagswissen an und stellen so einen reibungslosen Übergang für EU-Bürger:innen und Unternehmen sicher. Wir sind überzeugt, dass ein ähnliches Modell auch in Leverkusen erfolgreich sein wird.

## 1.2 Aktivierung der EU-Städtepartnerschaften: Leverkusen vernetzt

Leverkusen unterhält bereits Städtepartnerschaften innerhalb der EU. Diese internationalen Beziehungen könnten besser genutzt und für die Bürger:innen sichtbarer und erlebbarer gemacht werden.

Die aktuellen **Partnerschaften** mit unseren Partnerstädten Oulu in Finnland, Ratibor (Polen), Villeneuve d'Asq (Frankreich) und Ljubljana in Slowenien und der Patenschaft mit der Kreisgemeinschaft Treuburg in Ostpreußen möchten wir stärker aktivieren. Möglichkeiten für Kulturaustausch, internationale Austauschprogramme, Kooperationen in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung und digitale Gemeinschaftsprojekte sollten stärker genutzt werden.

Wir möchten

- den kulturellen Austausch fördern
- Kooperationen in der Bildung stärken und
- digitale Gemeinschaftsprojekte initiieren.
- Eine engere Zusammenarbeit auf der Ebene der jeweiligen städtischen Museen und die Förderung von Schulpartnerschaften mit Schulen in den Partnerstädten.

Eine aktive Nutzung der Städtepartnerschaften fördert den kulturellen Austausch, die Vernetzung und das Verständnis für unsere europäischen Nachbarn

### 1.3 Akademisches Leverkusen: eine europäische Universitätsstadt

Leverkusen hat sein **Aus- und Weiterbildungsangebot** durch die Ansiedlung der Technischen Hochschule Köln für Angewandte Naturwissenschaften auf dem Campus in Opladen auf eine neue Ebene erweitert. Für die Studierenden bestehen **Austauschprogramme** zu ausgewählten Partnerhochschulen - auch in anderen EU-Ländern.

Die Verbindungen mit den Partneruniversitäten können durch städtische Angebote und Einrichtungen für Studierende dieser Universitäten ausgebaut werden.

Eine stärkere Unterstützung der Studierenden und gemeinsamen Einrichtungen der Partnerhochschulen fördert zum einen den Austausch in Forschung und Lehre und zum anderen den europäischen Charakter der Stadt Leverkusen. Das erhöht die Attraktivität der Hochschulen in Leverkusen für Studierende und Wissenschaftler:innen aus dem In- und Ausland.

## 2 Mobiles Leverkusen

### 2.1 Nachhaltige Mobilität für ein lebenswertes Leverkusen

Ziel der Verkehrspolitik ist es, die Mobilität zu sichern, die Lebensqualität zu steigern, Emissionen zu senken und zukünftige Generationen zu schützen.

Volt fordert die konsequente Umsetzung der im [Mobilitätskonzept 2030+](#) beschriebenen Maßnahmen und dabei den Fokus auch legen auf die

- Schaffung sicherer und attraktiver **Mobilitätsoptionen für alle**
- Sicherung und Optimierung der **Erreichbarkeit und Attraktivität Leverkusens**
- **Reduzierung der Umweltbelastungen** und verträgliche Gestaltung der Kfz-Verkehre
- **Förderung des Fuß- und Radverkehrs**
- **Förderung des ÖPNV**
- **Lebenswerte** und hochwertige **Gestaltung der Stadt- und Straßenräume**
- **Vernetzung** und Kommunikation im Verkehrssystem

#### Maßnahmen für den Radverkehr

Ein zentraler Baustein unseres Mobilitätskonzepts ist die Förderung des Radverkehrs. Dazu soll

- die **Radpendler-Route** zwischen Opladen und Wiesdorf/Köln und
- die **Radkomfortrouten** zwischen den Zentren Wiesdorf und Schlebusch sowie Opladen und Schlebusch sollten vorrangig umgesetzt werden.
- Leverkusens Umland – insbesondere Köln, Langenfeld und Rheindorf/Hitdorf – sollen durch Radschnellwege bis spätestens 2030 besser angebunden werden.

Leverkusen strebt eine fahrradfreundliche Infrastruktur nach niederländischem Vorbild an. Dazu gehört die **strikte Trennung von Auto- und Fahrradstraßen**. Diese Entflechtung sorgt für mehr Sicherheit und weniger Stress für Radfahrende.

Damit das Radfahren ganzjährig attraktiv bleibt benötigt der Radverkehr

- Eine lückenlose gute **Ausschilderung des kompletten Radwegenetzes**
- die **Pflege der Radwege**, auch bei schlechtem Wetter

Wir setzen uns für eine gute **stadtweite Verfügbarkeit von Bikesharing und Lastenrädern** ein.

#### Maßnahmen für den ÖPNV

Im Zentrum stehen umweltfreundliche Verkehrsmittel. Der Ausbau und die Beschleunigung des innerstädtischen Busverkehrs sollen den Individualverkehr verringern. Gleichzeitig setzen bürgernahe Verkehrsprojekte auf Beteiligung der Leverkusener:innen.

Die berufliche Perspektive im ÖPNV soll attraktiver gestaltet werden. Besonders junge Menschen sollen durch gezielte Informationsangebote für eine Karriere im öffentlichen Verkehr begeistert werden. In der Verkehrsplanung will Volt zudem verstärkt auf datenbasierte Optimierungen setzen – in Zusammenarbeit mit regionalen Forschungseinrichtungen.

Ein Rufbus kann eine individuelle Ergänzung zum bestehenden Liniennetz darstellen.

## Maßnahmen für den fließenden und ruhenden Verkehr

Die Menschen in Leverkusener sind durch hohe Verkehrsbelastungen auf den Hauptverkehrsstraßen und den damit verbundenen Verkehrsemissionen durch Luftschadstoffe und Lärm belastet. Verkehrsbelastungen betreffen vor allem die vielen Stadtteile und Stadtteilzentren, Das dichte Straßennetz und überregionale Verkehrsachsen in Leverkusen bedeuten eine hohe Verkehrsbelastung.

Durch die anstehenden **Bauprojekte der Stelzenautobahn und den Ausbau des Autobahnkreuz Leverkusen** werden die Belastungen weiter zunehmen. Volt setzt auf einen **konsequenten Schutz der Menschen** in Leverkusen vor den zu erwartenden Belastungen durch die anstehenden Bauprojekte.

Darüber hinaus müssen der motorisierte Individualverkehr und die Liefer- und Baustellenverkehre so abgewickelt und geführt werden, dass deren **negative Auswirkungen auf ein Mindestmaß** reduziert werden.

Die **Weiterentwicklung des Straßennetzes** soll hin zu einem „Schnell“- Tempo 50 und „Langsamstraßennetz“ **konsequent Tempo 30** gestaltet werden. Das wirkt sich nicht nur positiv auf die Verkehrssicherheit sowie das Sicherheitsgefühl der Verkehrsteilnehmenden aus, sondern bietet auch mehr Möglichkeiten für eine rad- und fußgängerfreundliche Straßenraumgestaltung.

Darüber hinaus setzt Volt sich für folgende Maßnahmen ein

- **Gehwegparken** nur dort, wo eine **ausreichende Breite des Gehwegs** gewährleistet werden kann. Im Zweifel ist dem **Fußverkehr Vorrang** einzuräumen. Die Kosten für das Parken in Stadtteilzentren müssen höher sein als für die Nutzung des ÖPNV.
- Die **VIP-Parkplätze von Bayer 04** sollen durch eine Shuttlelösung und ein **mehrgeschossiges Parkhaus** ersetzt werden, so dass die möglichst viel Trainingsfläche am Stadion erhalten werden können.
- Vernetzte und verkehrsbedingt **intelligente Ampelschaltungen**.
- **Ausbau der Ladeinfrastruktur**. Während das Angebot an Schnellladern wächst, besteht im Bereich der **Lademöglichkeiten in der Nachbarschaft** in Leverkusen Nachholbedarf.
- **Ausbau der P&R-Parkplätze**, insbesondere an den Bahnhöfen Manfort, Opladen und Wiesdorf.
- Außerdem möchten wir die Errichtung eines Portals, über das Bürger:innen überflüssige Verkehrsschilder melden können.

## Nachhaltige Logistik und smarte Gütermobilität

**Lieferverkehr** trägt wesentlich zur Luftverschmutzung und Verkehrsbelastung bei. Deshalb setzt Volt auf

- bevorzugt **emissionsfreie Transportmittel**
- **digitale Plattformen** zur Bündelung von Lieferungen um Leerfahrten zu vermeiden
- spezielle **Kurzzeit-Parkzonen für Handwerker:innen und mobile Pflegedienste**, die ausschließlich dem Handwerk und der Pflege zur Verfügung stehen und Einsätze in der Stadt erleichtern ohne den Fußverkehr zu behindern

## Geteilte Mobilität, digitale Integration und grüne Infrastruktur

**Shared-Mobility-Angebote** leisten einen wichtigen Beitrag zur Flächeneffizienz in Leverkusen. **Weniger private Fahrzeuge** bedeuten **mehr Platz für Grünflächen, Radwege und Bereiche für Menschen die zu Fuß oder mit dem Rolli unterwegs sind**. Wir möchten

- Eine **digitale Mobilitätsplattform**, die intelligent alle Angebote vernetzt: ÖPNV, Bike Sharing, Car- und Ridesharing. Alle Nutzer:innen profitieren von Kombi-Angeboten und von vielfältigen **Anreizen zum Umstieg auf umweltfreundliche Alternativen**.
- Intelligente **Ampelsysteme, die den ÖPNV, Rad- und Fußverkehr bevorzugen** und das Miteinander im Verkehr sicherer und effizienter gestalten.
- Das **Umland stärker einbeziehen** durch flexible Mobilitätslösungen in den Randbereichen Leverkusens, die für eine bessere regionale Anbindung sorgen. Unterstützt wird dies durch gut ausgebaute und günstige Park-and-Ride-Angebote an Bahnhöfen, um den Verkehr in der Innenstadt zu reduzieren.

## 3 Lebenswertes Leverkusen

### 3.1 Freizeit, Kultur und Sport - Eine Chance der Vielfalt und der Gemeinschaft

Volt Leverkusen setzt sich ein für eine **inklusive und vielfältige Freizeitgestaltung**. Wir wollen Gemeinschaften zusammenführen und die Lebensqualität stärken.

**Freizeitgestaltung** ist ein grundlegendes Bedürfnis und ein **zentraler Aspekt** des täglichen Lebens. Sie dient nicht nur dem individuellen Wohlbefinden, sondern spielt auch eine entscheidende Rolle **für den gesellschaftlichen Zusammenhalt**. Ganz gleich, ob in Vereinen, kulturellen Einrichtungen oder in der Natur - wie Menschen ihre Freizeit verbringen, prägt ihre Lebensqualität und ihre sozialen Beziehungen.

**Freizeitstätten** sind nicht nur Orte der persönlichen Entfaltung und des Genusses, sondern auch **wichtige Begegnungsstätten**. Hier kommen Menschen unterschiedlicher Hintergründe, Interessen und Lebensweisen zusammen. Sie bieten Raum für **Austausch, Kommunikation und gemeinsame Erlebnisse**. In diesen Begegnungen entstehen wertvolle Netzwerke,

Freundschaften und soziale Bindungen, die das **soziale Gefüge unserer Gemeinschaft** stärken.

Die Verantwortung für die Gestaltung **barrierefreier und attraktiver Freizeitstätten** liegt bei den Kommunen. Es ist ihre Aufgabe, sicherzustellen, dass diese **Orte für alle Bürger:innen gleichermaßen zugänglich** sind. Dies erfordert nicht nur infrastrukturelle Maßnahmen wie barrierefreie Zugänge und ausreichende Kapazitäten, sondern auch die **Schaffung eines inklusiven und vielfältigen Angebots**. Menschen jeden Alters, aller sozialen Schichten, jeden kulturellen Hintergrunds oder jeder körperlichen Fähigkeiten sollten gleichermaßen die Möglichkeit haben, ihre Freizeit nach ihren individuellen Bedürfnissen und Interessen zu gestalten.

Eine **lebendige und inklusive Freizeitgestaltung stärkt den sozialen Zusammenhalt** und fördert die lokale Identität einer Gemeinschaft. Daher ist die **aktive Beteiligung** der Bürger:innen entscheidend. Nur durch einen **partizipativen Ansatz**, also das Mitmachen, kann sichergestellt werden, dass die Freizeitangebote den tatsächlichen Bedürfnissen der Gemeinschaft entsprechen und zu **Begegnungsorten für alle** werden.

**Jugendliche brauchen eigene Orte** in der Stadt, an denen sie sich sicher treffen und ihre Freizeit verbringen können – zum Beispiel Skateparks, Sportplätze, Begegnungsorte und Flächen für Musik-Events. Solche Plätze fördern das Verständnis und die Akzeptanz für eine eigenständige Jugendkultur.

In Leverkusen fehlt es aktuell an **adäquaten Angeboten**, besonders nach der Schließung des Schwimmbads Aermühle und den Einschränkungen durch die Pandemie. Kinderspielplätze oder die Rathausgalerie sind für Jugendliche keine guten Alternativen.

Volt Leverkusen setzt sich deshalb dafür ein, dass **mehr jugendgerechte Plätze und Orte** der Begegnung und **speziell für Jugendliche attraktive Veranstaltungen** geschaffen werden – damit sich Jugendliche in der Stadt willkommen fühlen und **aktiv am Stadtleben teilnehmen** können.

Freizeitgestaltung ist für Volt politische Aufgabe anzuerkennen und soll aktiv gefördert werden. Gemeinsam wollten wir **Räume schaffen, in denen Menschen sich entfalten, erholen und miteinander in Kontakt treten können**. Das stärkt das **individuelle Wohlbefinden, den gesellschaftlichen Zusammenhalt und das Verständnis füreinander** und ermöglicht so vielfältige Freizeitgestaltung in einer lebendigen und lebenswerten Stadt Leverkusen.

**Best Practice: Berlin, Deutschland**

Dieser Spielplatz ist speziell für Kinder mit unterschiedlichen Fähigkeiten gestaltet. Er bietet taktile, akustische und visuelle Elemente, die alle Kinder ansprechen und zum Spielen einladen. Die Wege sind barrierefrei, und es gibt spezielle Spielgeräte, die auch für Kinder mit motorischen oder sensorischen Einschränkungen geeignet sind.

### Best Practice: Toboggan Playground, Kopenhagen, Dänemark

Dieser inklusive Spielplatz legt besonderen Wert auf Barrierefreiheit und vielfältige Spielmöglichkeiten. Es gibt rutschfeste Oberflächen, breite Wege für Rollstühle und Spielgeräte, die unterschiedliche Fähigkeiten fördern. Die Gestaltung fördert die soziale Interaktion zwischen Kindern mit und ohne Behinderung.

### Best Practice: Spielplatz im Park der Vielfalt, Hamburg, Deutschland

Dieser Spielplatz wurde mit dem Ziel gestaltet, alle Kinder unabhängig von ihren Fähigkeiten einzubeziehen. Er verfügt über spezielle Schaukelgeräte, eine inklusive Rutsche und taktile Elemente. Die Wege sind eben und gut zugänglich, sodass Kinder im Rollstuhl problemlos spielen können.

## 3.1.1 Innovative Freizeit - Erlebnisse, die begeistern

Als politische Forderung von Volt für Leverkusen möchten wir die **Vielfalt und Attraktivität der Freizeitmöglichkeiten in unserer Stadt weiterentwickeln**. Wir wollen nicht nur das **Wohlbefinden steigern**, sondern **gleichzeitig die lokale Wirtschaft stärken** und die **regionale Wertschöpfung erhöhen**. Gleichzeitig möchten wir diese Entwicklung sozialverträglich gestalten.

### Kulturelle Förderung und Wirtschaftsförderung

Wir setzen uns dafür ein, die **kulturelle Szene in Leverkusen zu unterstützen und auszubauen**. Dies umfasst nicht nur die **finanzielle Unterstützung** von Veranstaltungen wie die „Leverkusener Jazz-Tage“, sondern auch die **Förderung temporärer Kunstinstallationen im öffentlichen Raum und in unseren Museen**: im Schloss Morsbroich, im Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer, in der Energiestadt, dem Haus der Stadtgeschichte in der Villa Römer und im Koloniemuseum. Diese kulturellen Initiativen tragen nicht nur zum **kulturellen Reichtum** unserer Stadt bei und fördern das **Gemeinschaftsgefühl**, sondern ziehen auch Besucher an und **beleben die lokale Wirtschaft**.

Insbesondere möchten wir kulturelle und bildende Events **für Kinder und Jugendliche** fördern, um einen **nachhaltigen Bildungsauftrag** umzusetzen und gerade jungen Menschen in Gemeinschaft neue - nicht virtuelle - Erlebnisse und einen kommunikativen Austausch hierüber zu ermöglichen.

In **Kooperation mit den Leverkusener Schulen** halten wir regelmäßige Besuche in den Leverkusener **Museen**, in **Theater- und Konzertveranstaltungen** und im **Naturgut Ophoven**

und die Integration dieser Besuche im Unterricht für die Schüler:innen für wichtig und förderwürdig.

Wir setzen uns für **kostenlose Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs** bei diesen Events, für die Schüler:innen **kostenfreien Eintritt in die Museen** und stark **vergünstigte Abonnements für Konzert- und Theaterveranstaltungen** für Leverkusener Schüler:innen ein.

## Ausbau der Sportinfrastruktur und Wirtschaftswachstum

**Investitionen in die Sportinfrastruktur** fördern die Gesundheit, fördern die Attraktivität als Bewegungs- und Sportstätte für den Tourismus und schafft gleichzeitig Arbeitsplätze in der Sport- und Freizeitbranche. Wir möchten **Bewegungsräume, Sportstätten, Radwege, Wanderwege und Outdoor-Fitnessanlagen ausbauen**. Dies fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bürger:innen, erhöht die Attraktivität für Radtouristen und trägt so zur wirtschaftlichen Entwicklung und Attraktivierung bei.

## Naturschutz und Nachhaltigkeit

Der **konsequente Schutz der Leverkusener Natur** ist von zentraler Bedeutung. Wir setzen uns für Naturschutzprojekte, den **Erhalt und Schutz des Bürgerbuschs**, die **Ausweisung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten** und **ökologisch nachhaltige Initiativen** ein.

## Tourismusmarketing und lokale Wirtschaft

Wir setzen auf effektives **Tourismusmarketing**, um **Leverkusen als Reiseziel** zu fördern. Viele Menschen übernachten in Leverkusen, unter anderem um Angebote in Köln und anderen umliegenden Städten z. B. Messen zu nutzen. Eine funktionierende Infrastruktur, insbesondere öffentlicher Personennahverkehr, und ein **attraktives Freizeit-, Sport- und Gastronomieangebot** in Leverkusen kann die Zahl des Tourismus in Leverkusen langfristig steigern.

### 3.1.2 Kultur: Vielfalt fördern, Identität stärken, Geschichte ehren

Die **Förderung der Kultur und Gedenkkultur in Leverkusen** ist für uns nicht nur eine **politische Aufgabe**, sondern ein **Beitrag zur Lösung von Problemen** und zur **Förderung einer lebendigen und inklusiven Stadt**. Durch die **Verbindung von Kultur, Geschichte und sozialer Verantwortung** möchten wir Leverkusen zu einem Ort machen, an dem **Vielfalt** nicht nur **akzeptiert**, sondern auch **gelebt** wird, und an den Herausforderungen als Chancen zur Stärkung der Gemeinschaft begriffen werden können. Volt Leverkusen engagiert sich entschieden dafür, die kulturellen Aspekte zu stärken.

## Erinnerungskultur - Geschichte als Lehre für die Zukunft

Unser historisches Erbe ist ein kostbares Gut. Wir werden uns für den **Erhalt und die Restaurierung unserer historischen Gebäude** wie das **Schloss Morsborich**, den **Sensenhammer**, unser **Heimat-Museum „Türmchen am Werth“** und Plätze wie den **Platz der Synagoge** in

**Opladen, Denkmäler und Wasserbrunnen** einsetzen, um die Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft zu wahren. **Erinnerungskultur** schützt vor jeglicher Form von Diskriminierung, Feindlichkeit und Intoleranz und stärkt Gemeinsamkeit.

## Musikhäuser und Open-Air-Veranstaltungen

Die **Förderung von Musikhäusern und Veranstaltungsorten** wie dem **Leverkusener Forum**, dem **Erholungshaus** und der **Musikschule** ist entscheidend für die kulturelle Vielfalt unserer Stadt. Unser Ziel ist es, **Räume** zu schaffen, in denen **kultureller Austausch** stattfinden kann. Besonders an warmen Sommerabenden tragen Veranstaltungen wie **Freilichtkinos oder Konzerte im Neulandpark oder am Schloss Morsbroich** dazu bei, das **Gemeinschaftsgefühl** in unserer Stadt zu stärken und die **Lebensqualität zu steigern**.

## Infrastruktur für ein reichhaltiges Kulturerlebnis ausbauen - Komfort und Gemeinschaft

Eine angemessene Infrastruktur ist der Schlüssel zu einem gelungenen Kulturerlebnis. Wir werden uns dafür einsetzen, dass nicht nur die künstlerische Erfahrung, sondern auch der Aufenthalt auf öffentlichen Plätzen angenehm und reibungslos verläuft. Das schließt eine angemessene Beleuchtung, ausreichend Toilettenanlagen und Mülleimern und das Angebot an Sitzmöbeln, Grünflächen, Schatten, Servicestationen für Radfahrende und Trinkbrunnen und ein.

## Schaffung städtischer Plätze speziell für Jugendliche

Die Jugendkultur prägt die Zukunft. Wir setzen uns dafür ein, dass Jugendliche speziell für sie geschaffene Plätze, wie z.B. einen Skaterpark und einen Rave-Park, nutzen können, um sich außerhalb von Schule und zu Hause in einem sicheren Setting begegnen zu können.

Gleichzeitig werden damit das Verständnis und die Akzeptanz für verschiedene Ausdrucksformen gefördert. Mit der Schließung z.B. des Schwimmbades Auermühle und starken Einschränkungen während der Pandemie ohne adäquaten Ausgleich hinsichtlich des Angebotes durch die Stadt Leverkusen dienen Spielplätze und die beheizte Rathausgalerie als nicht jugendgerechte Anlaufpunkte für junge Menschen. Volt Leverkusen will - speziell auch für junge Menschen - ein attraktives Angebot an Plätzen und Veranstaltungen fördern.

## Kulturelle Bildung für Alle

Die Förderung kultureller Bildung für alle Altersgruppen ist entscheidend für die gesellschaftliche Teilhabe. Dies umfasst die Unterstützung von Programmen, die den Zugang zur Kunst und Kultur durch **Workshops, Veranstaltungen und Bildungsangebote** erleichtern. Zudem streben wir an, kulturelle Veranstaltungen für insbesondere für junge Menschen kostengünstiger oder sogar kostenlos zugänglich zu machen und gleichzeitig Barrieren abzubauen, um die **kulturelle Teilhabe für alle**, einschließlich Menschen mit Behinderungen, zu ermöglichen.

## 3.1.3 Sport für Alle

Chancen erkennen, Herausforderungen meistern und Leverkusen als **Sportzentrum** wieder neu entwickeln

Die Sportkultur Leverkusens ist vielfältig und bereichert unser Gemeinwesen in hohem Maße. Dennoch sind wir uns bewusst, dass es einige Herausforderungen im Bereich des Sports gibt, die angegangen werden müssen. Unser Ziel ist es, durch **gezielte Maßnahmen eine inklusive, gesunde und vielseitige Sportlandschaft** in unserer Stadt zu fördern.

Gleichzeitig möchten wir Leverkusen als ein Zentrum des nationalen Sports weiterentwickeln und einen Beitrag zur **Förderung von Leistungs- und Breitensport** leisten.

### Sportstätten, Vereinsunterstützung und Inklusion

Volt Leverkusen ist die Förderung des Sports von wichtiger Bedeutung, sowohl im Breitensport als auch im Leistungssport. Allerdings stehen wir vor verschiedenen Herausforderungen. Leverkusen war bis zur Fokussierung der Bayer AG auf nur noch werbewirksame Einzelsportarten eine Stadt mit einem hervorragendem Breitensportangebot. Der Mangel an ausreichenden Sportstätten beeinträchtigt die **Möglichkeiten für Sportbegeisterte**, und finanzielle Engpässe in Sportvereinen gefährden deren Existenz. Darüber hinaus haben einige Menschen aufgrund von körperlichen oder finanziellen Einschränkungen keinen Zugang zum Sport.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen und die **Sportlandschaft in Leverkusen zu stärken**, werden wir eine umfassende Strategie zur Förderung des Sports umsetzen. Dies schließt den **Erhalt, die Modernisierung und den Ausbau von Sportstätten** ein. Wir möchten sicherstellen, dass sie ihre wichtige Arbeit fortsetzen können, und den Breitensport und den Leistungssport fördern. Zusätzlich werden wir uns **aktiv für Inklusion und Barrierefreiheit** einsetzen, indem wir uns für mehr **barrierefreie Sportstätten** einsetzen und die **Entwicklung inklusiver Sportprogramme**, die auf die vielfältigen Bedürfnisse unserer Gemeinschaft eingehen.

## 3.2 Städtebau und Wohnen - eine Vision für eine lebenswerte und nachhaltige Stadt der Zukunft

### 3.2.1 Stadt der kurzen Wege

Unsere Vision der **Stadt der Zukunft** ist **nachhaltig, sozial und innovativ**. Die drängenden Probleme durch die autogerechte Stadtplanung der Vergangenheit wie Lärm, Luftverschmutzung, Unfälle, Platzmangel und Verkehrschaos wollen wir angehen. Dabei steht das **Wohl aller Leverkusener:innen im Vordergrund**.

Volt Leverkusen setzt sich für die Entwicklung von **Quartieren der kurzen Wege** ein, in denen ein **komfortables, autofreies und fußläufiges Leben** für alle Bewohner:innen möglich ist.

Durch die **Förderung des Umweltverbunds, des Fuß-, Rad-, ÖPNV**, in der Siedlungs- und Verkehrsplanung streben wir eine Stadtgestaltung an, die die **Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellt**.

Inspiziert durch Konzepte wie die **'15-Minuten-Stadt'** in Paris und die **'Superblocks'** aus Barcelona, zielt unsere Vision auf eine polyzentrische Stadt- und Regionalentwicklung ab, in den **lokalen Zentren den Alltag erleichtern** und die Daseinsvorsorge stärken.

Das Konzept der **'15-Minuten-Stadt'** übertragen auf Leverkusen bedeutet eine **Reduzierung des Durchgangsverkehrs** und die **Revitalisierung öffentlicher Räume**. Sie erhöht die Lebensqualität für alle Bewohner:innen.

## Multifunktionale Viertel

Volt möchte **multifunktionale Viertel** schaffen, in denen die **strikte Trennung von Wohn-, Freizeit- und Büro-/Gewerbegebieten aufgehoben** wird. Angesichts der fortschreitenden Entwicklungen in der Arbeitswelt ermöglicht dies eine **zeitgemäße und qualitativ hochwertige Quartiersplanung**. Sowohl in Neubaugebieten als auch in bestehenden Siedlungen möchten wir **nachhaltige Mobilität** fördern.

Der geplante neue REWE-Markt, mit ebenerdigen Parkflächen in der **Reuterstraße in Schlebusch**, angrenzend an die örtliche Grundschule, wäre das komplette Gegenteil eines zukunfts-fähigen Veedelsprojekts. Ein realisierbares Verkehrskonzept für den automobilen Individualverkehr fehlt. Die **derzeit ungenutzte Fläche könnte ein Veedel mit einem lokalen Nahversorger, eine Kindertagesstätte, kleineren Geschäfts- und Dienstleistungseinheiten und intelligentem Wohnungsbau im Sinne einer 15-Minuten-Stadt werden**.

## Stadtentwicklung ohne Barrieren

Gemeinsam mit lokalen Initiativen beleben wir **vernachlässigte, unattraktive öffentliche Räume** in Leverkusen, indem wir diese **aufwerten und gleichzeitig „hostile designs“ vermeiden**, die sozialen Randgruppen verdrängen. Unsere Stadtentwicklung zielt darauf ab, Angsträume zu reduzieren und sie in der Planung zu vermeiden.

## Kinder als sichere und selbstständige Verkehrsteilnehmer:innen fördern

Wir möchten **Kinder** dabei **unterstützen, eigenständig und sicher zur Schule** zu kommen. Dafür schaffen wir **verkehrsberuhigte Zonen rund um Schulen**, sogenannte **„Elternhaltestellen“**, an denen Kinder sicher aus dem Auto aussteigen und den restlichen Weg zu Fuß gehen können wie zum Beispiel in Hitdorf bereits erfolgreich praktiziert wird. Außerdem sorgen wir für sichere, kinderfreundliche Wege und ausreichend Fahrradstellplätze.

## Best Practice: München, Deutschland

In München wurden rund um mehrere Schulen zeitlich begrenzte **„Schulstraßen“** eingeführt, die **morgens für den Autoverkehr gesperrt** sind. Zusätzlich gibt es **markierte Hol- und Bringzonen** in sicherer Entfernung zur Schule. So lernen Kinder, den Schulweg selbstständig

zu bewältigen – zu Fuß, mit dem Roller oder dem Fahrrad – für einen gleichzeitig sicheren und entspannten Weg zur Schule für Eltern und Kinder.

## Inklusive Stadtentwicklung durch Bürgerbeteiligung

Für eine inklusive Stadtentwicklung setzen wir auf die Mitarbeit der Leverkusenerinnen und Leverkusener durch mitbestimmende, repräsentative **Bürger:innenräte und ein Bürger:innenbudget**. Außerdem fördern wir eine **aktive Beteiligung bei Bauprojekten**, was sich in einer partizipativen kommunalen Planungskultur und einer intensiveren öffentlichen Beteiligung in allen Phasen der Bauplanungen widerspiegeln soll. **Stellungnahmen zu allen städtischen Themen aus der Verwaltung sollen barrierefrei und leicht verständlich formuliert werden.**

## 3.2.2 Wohnraum für alle – Bürger:innen über Spekulation

Wir betrachten **bezahlbaren und nachhaltigen Wohnraum als Grundrecht**, nicht als Luxus, weshalb wir uns für den **sozialen, inklusiven und gezielt nachhaltigen Neubau** einsetzen, wobei wir **im Sinne der Nachhaltigkeit der Modernisierung und Sanierung bestehender und leerstehender Immobilien Vorrang** vor Neubauten geben.

## Wohnraumförderung durch Priorisierung und Besteuerung

Durch die Prüfung einer möglichen Priorisierung von Baugenehmigungen, die diesen Anforderungen entsprechen, wollen wir **effizienten und nachhaltigen Wohnraum** fördern. Gleichzeitig streben wir die Besteuerung von Leerstand an und nutzen die Möglichkeiten aus §176 des Baugesetzbuchs (BauGB), um **brachliegende innerstädtische Flächen** zu vermeiden.

## Nachhaltige Stadtentwicklung durch Flächensparsamkeit

Ein **sparsamer Umgang mit Flächen** ist für uns unerlässlich, was auch **urbane Nachverdichtungen** einschließt, sofern sie **nachhaltig** und mit einem **leistungsfähigen Mobilitäts- und Integrationskonzept** verbunden sind.

## Obdachlosigkeit bekämpfen: Innovative Wohnstrategien

Unsere Vision umfasst auch eine **'Housing First'-Strategie** nach finnischem Vorbild, um **Obdachlosigkeit** in Leverkusen zu **bekämpfen** und eine langfristige **gesellschaftliche Integration** zu **fördern**. Wir planen, Spekulationen im Wohnsektor durch Baubindungen einzudämmen. Zudem wollen wir den **gemeinwohlorientierten Wohnungssektor stärken**, indem wir in soziales oder genossenschaftliches Wohnen investieren.

## Best Practices: Wien, Österreich

Baugenehmigung priorisieren, insbesondere für barrierefreie (Um-)Bauten.

## Bodenpolitik für nachhaltige Wohnprojekte

Wir beabsichtigen, **Erbbaurechte** als ein wirksames Instrument der Boden- und Wohnungspolitik zu nutzen, um in Bezug auf **Ressourcenverbrauch, Klimagerechtigkeit und Kreislauf-fähigkeit Maßstäbe** zu setzen. **Kommunale Flächen** für Wohn- und Gewerbeimmobilien werden vorrangig über das **Erbbaurecht vergeben**, wobei soziokulturelle Projekte durch niedrige Zinssätze im Erbbaurecht unterstützt werden. Inspiriert von Wien streben wir an, einen **hohen Anteil an gemeinnützigen Wohnungen** zu schaffen, um Mieten zu senken und sozialer Segregation, d. h. der räumlichen Trennung verschiedener sozialer Gruppen, entgegenzuwirken.

## Nachhaltiges Bauen fördern, Innovationen für Wohnraum und Vernetzung

Zudem setzen wir uns für **nachhaltige und klimaneutrale Bauweisen** wie Passivhäuser oder den **Einsatz von Holz und recyceltem Beton** ein. Wir fördern **innovative Lösungen und Experimente** für neue und **vereinfachte Bauweisen**, die zum Beispiel als Forschungsprojekte mit begleitendem Monitoring durchgeführt werden können.

Unser Ziel ist es, die Nachfrage nach innerstädtischem Wohnraum zu reduzieren, indem wir unsere Stadt besser mit dem Umland vernetzen. Dies kann beispielsweise durch verbesserte Verkehrsanbindungen erreicht werden. Gleichzeitig unterstützen wir innovative Wohnmodelle wie **Mehrgenerationenhäuser und Clusterwohnungen**, die durch die **Nutzung gemeinschaftlicher Flächen die Wohnungsnot** in Leverkusen effektiv abfedern.

### 3.2.3 Konkrete Lösungen für Leverkusen

In unserem Bestreben, Leverkusen zu einer lebenswerteren und zukunftsorientierten Stadt zu gestalten, schlagen wir eine Reihe innovativer Best Practice vor. Diese Ideen spiegeln unser Engagement für nachhaltige Stadtentwicklung, verbesserte Mobilität und wohnungspolitische Innovationen wider. Sie sollen dazu beitragen, die Lebensqualität aller zu erhöhen und Leverkusen als Vorzeigestadt für progressive und umweltbewusste Städteplanung zu entwickeln. Im Folgenden stellen wir einige dieser spannenden Initiativen vor, die auf lokalen Bedürfnissen basieren und unsere Vision einer inklusiven und dynamischen Stadtgemeinschaft unterstützen.

#### Beleuchtete Wege an der Dhünn

Durchgängige insektenfreundliche Beleuchtung entlang der Rad- und Fußwege an der Dhünn, um Angsträume zu reduzieren und Sicherheit zu erhöhen.

#### Urbanes Tag- und Nachtleben in neuen Quartieren

Bei der Entwicklung neuer Quartiere sollten von Anfang an Bereiche für lautes und leises Leben definiert werden, um Konflikte zu vermeiden und Akzeptanz zu fördern.

#### Förderung innovativer Wohnformen

Weiterhin soll die Stadt Beratungsangebote für innovative Wohnformen, die meist von privaten, ehrenamtlichen Gruppen initiiert werden, unterstützen.

## Reduzierung des persönlichen Wohnflächenverbrauchs

Entwicklung altersgerechter Wohnungen und Anreize für ältere Personen, ihre größeren Wohnungen gegen kleinere, barrierefreie Wohnungen zu tauschen. Zudem die Schaffung von effizient gestalteten Single- oder Pärchenwohnungen mit gemeinschaftlichen Home-Office-Bereichen und Gästezimmern, um den individuellen Flächenverbrauch zu senken.

## Renaturierung der Wiembachallee in Opladen

Auflösung des kanalisierten Verlaufes des Baches hin zu einem mäandernden natürlichen Bachlauf.

## Wiedereinführung einer Baumschutzsatzung für Leverkusen

Umweltgerechte Richtlinien für Eigentümer:innen und Bürger:innen (wie z.B. in der Baumschutzsatzung der Stadt Köln fixiert)

### 3.2.4 Eine lebendige Innenstadt für die Zukunft

Wir sind uns bewusst, dass die drei größeren Leverkusener Ortszentren Wiesdorf, Schlebusch und Opladen sich verändern, und wir wollen diese **Veränderungen positiv mitgestalten**. Denn der Wandel ist eine natürliche Reaktion auf veränderte Bedürfnisse, Interessen und Lebensstile unserer Bewohner:innen und Besucher:innen. Daher fordern wir

- die **aktive Gestaltung** dieses Wandels, anstatt sich ihm zu widersetzen. Wir erkennen an, dass die Rollen von Einzelhandel und Gastgewerbe sich verändern und dass sie in der zukünftigen Innenstadt nicht die zentralen alleinigen Akteure sein werden, deren Bedürfnisse weiterhin beachtet und bei der Gestaltung der Innenstadt berücksichtigt werden sollten.
- die Einführung von **Leerstandsabgaben** für Eigentümer:innen in den Ortszentren, wenn ein Objekt bei Sanierungsbedarf nicht instandgesetzt wird, wie z.B. die abgerissene Immobilie in der Schlebuscher Fußgängerzone, vormals Alt Schlebusch. Damit möchten wir einen **Anreiz für die Nutzung und Erhaltung von Immobilien** in der Innenstadt schaffen und somit zur **Belebung des Stadtbilds** beitragen.
- Die **aktive Auseinandersetzung der Stadt mit Leerstand** und ineffektiver Flächennutzung in eigenen Gebäuden. Wir fordern, dass die Stadt bei Schlüsselimmobilien, für die aktuell keine effektive Nutzung gefunden werden kann, einen **Verkauf** in Betracht zieht, insbesondere wenn durch Digitalisierung viele Arbeitsplätze bei der Stadt Leverkusen eingespart und **Büroräume deutlich komprimiert** werden können, wie z.B. in den städtischen Gebäuden an der Hauptstraße, Elberfelder und Moskauer Straße. Eine solche Maßnahme würde nicht nur dazu beitragen, wertvollen Raum in der Innenstadt zu beleben, Wach- und Reinigungskosten einzusparen und würde einen großen Beitrag leisten, die städtischen Finanzen zu entlasten.

- die **aktive Beteiligung** der Bürger:innen an der Gestaltung des Wandels. **Die Stadt gehört allen.** Gemeinsam können wir sicherstellen, dass auch die Ortszentren von Leverkusen Orte werden, die attraktiv, lebendig und repräsentativ für die Vielfalt unserer Stadt sind.

## 4 Nachhaltiges Leverkusen

### 4.1 Nachhaltige, sichere Energieversorgung und Infrastruktur

Leverkusen soll sich aktiv um eine nachhaltige Energieversorgung für alle kümmern.

#### Regenerative und autarke Energieversorgung

**Energetische Autarkie** bedeutet für Leverkusen, dass die Stadt ihren **Energiebedarf durch die Nutzung erneuerbarer Energien weitgehend selbst deckt**. Das ist aus **ökologischer und ökonomischer** Sicht wichtig. Durch die Erhöhung der energetischen Autarkie können wir **die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduzieren** und gleichzeitig die **Wirtschaft der Stadt stärken**. Dabei muss die Stadt mit der **autarken Versorgung** ihrer Gebäude und Einrichtungen ein Vorbild sein.

Um dieses Ziel zu erreichen, möchte Volt die **erneuerbaren Energien, Energiespeicher-Systeme, die Elektromobilität, Fernwärme durch Abwärmenutzung, Intelligentes Ressourcenmanagement und Energiegenossenschaften fördern**.

Die Stadt soll **Projekte vorantreiben, unterstützen und in Kooperationen finanzieren**. So stellen wir sicher, dass die Stadt sich **aktiv an Projekten beteiligt und mitgestaltet**.

- Gemeinsam mit den Menschen und Unternehmer:innen in Leverkusen sucht sie **offensiv nach Investitions- und Veränderungsmöglichkeiten**. **Privathaushalte** werden **aktiv eingebunden und unterstützt**. Bei Bedarf sollen alle durch Fachleuten **Beratung** in Anspruch nehmen können, die sie in der Planung und in der Umsetzung beim Ausbau erneuerbarer Energien unterstützen.
- Diese **Beratung** soll **mit Fördergeldern des Landes und des Bundes für Kommunen** finanziert werden. Dazu möchten wir **sämtliche Finanzierungsmöglichkeiten nutzen**. Finanzierungstöpfe werden zu häufig nicht abgerufen oder werden nicht effektiv für kommunale Energieprojekte genutzt. Das wollen wir ändern.
- **Abwärme des Leverkusener Chemparks nutzen** und die Nutzung einer **Flusswasserwärmepumpe**. Volt möchte das **Fernwärmenetz ausbauen** und so auch die **Industriebetriebe** Leverkusens in die Lage versetzen, ihr bei der Produktion durch Kühlung erwärmtes Warmwasser - direkt oder indirekt - in ein **Fernwärmenetz einzuspeisen**. Eine **Flusswasser-Wärmepumpe soll dem Rheinwasser Wärme entziehen** und in das Fernwärmenetz einspeisen. Die **Wärmebelastung des Rheins** durch Abwässer kann so **effektiv reduziert** werden und gleichzeitig liefert die **Flusswasser-Wärme kostengünstig und umweltschonend Energie** für Menschen und Unternehmen in Leverkusen.
- Als **langfristige und nachhaltige Lösungen** unterstützt Volt die erforderlichen städtischen **Erschließungsmaßnahmen** und die für den Ausbau notwendige Infrastruktur. Sämtliche Initiativen mit dem Ziel der Abwärmenutzung sollen unterstützt werden.

## Best Practice: Köln, Deutschland

Die Stadt Köln hat die Planungen für eine Fernwärmelösung: "Heizen mit Rheinwasser" abgeschlossen. Der Bau Europas größter elektrisch betriebener Flusswasser-Wärmepumpe soll 2026 beginnen, die Inbetriebnahme ist für 2028 geplant.

## Beschleunigung und Ausbau von Freiflächen-Photovoltaik

Zurzeit spielt die Umsetzung von Freiflächen-Photovoltaik nur eine untergeordnete Rolle in Leverkusen. Das wollen wir ändern und den **Ausbau der erneuerbaren Energien auch im Bereich Freiflächen-Photovoltaik vorantreiben**. Leverkusen kann viel mehr tun beim Ausbau erneuerbarer Energien. Schritte, die zur **Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele** in der Leverkusener Nachhaltigkeitsstrategie 2021 beschrieben wurden, werden derzeit nicht konsequent genug verfolgt.

Photovoltaik auf Flächen soll einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen und sauberen Energieversorgung in Leverkusen leisten. Wir möchten deshalb

- Große **versiegelte Flächen wie z. B. Parkplätze** am Chempark, das Opladener Gleisdreieck, Parkplätze rund um das Stadion oder Supermarktparkplätze sind **Potenzialflächen für Photovoltaik** nutzen.
- Bezahlbare und saubere Energie, Nachhaltige Städte und Gemeinden, Maßnahmen zum Klimaschutz - diese **Nachhaltigkeitsziele müssen bei allen städtischen Planungen konsequent verfolgt werden**.
- Das Leverkusener Nachhaltigkeitsziel "Keine Bauvorhaben außerhalb von Siedlungsbereichen" konsequent bei allen städtischen Planungen umsetzen.

## Geplante Feuer- und Rettungswache

Das Nachhaltigkeitsziel "Nachhaltige Städte und Gemeinden" wird mit der Planung einer **30.000 m<sup>2</sup> großen Feuer- und Rettungswache im Landschaftsschutzgebiet** in Opladen und der **fortgesetzten Ausweisung von Neubaugebieten für Einfamilienhäuser und aufgrund der Demografischen Entwicklung nicht mehr benötigter Kitas im teuren Investorenmodell** - statt der Schaffung von bezahlbarem innerstädtischem Wohnraum und der Förderung von Kindertagespflege – verfehlt. Und das in einer Stadt die bereits heute viel stärker als andere Kommunen versiegelt ist.

Die Wache 2 in Leverkusen Opladen ist nicht mehr ausreichend und muss ersetzt werden.

Wir fordern, die von der Stadtverwaltung geplanten Standorte für Rettung und Feuerwehr nicht nur als **Interimslösung**, sondern **dauerhaft zu nutzen**. Eine **Planung** für eine zusätzliche **30.000 qm große Feuer- und Rettungswache im Landschaftsschutzgebiet** lehnen wir ab.

## Aus wirtschaftlichen Gründen

- Mit der Mitte 2020 fertiggestellten großen **Feuer- und Rettungswache Süd** mit integrierter moderner Leitstelle in Wiesdorf ist **Leverkusen für alle Einsatzaktivitäten laut eigenen Aussagen gut aufgestellt**.
- Die „Interimslösung“ ist demnach **ausreichend, um zusammen mit der modernen Wache in Wiesdorf den Anforderungen an Feuer- und Rettungswachen gerecht zu werden**. Das geplante Großprojekt Feuer- und Rettungswache auf den Heunen im Landschaftsschutzgebiet hat bereits mehr als eine Million Euro an Planungskosten verursacht.
- Weitere Kosten für dieses **rechtlich unsichere Projekt** möchten wir vermeiden und **stattdessen Investitionen in Projekte, die wirklich einen echten Mehrwert für die Bürger:innen in Leverkusen bedeuten**.

## Aus ökologischen Gründen

- Wir lehnen die Planungen einer **Feuer- und Rettungswache** in einem **rechtsverbindlich festgelegten Landschaftsschutzgebiet**, in dem der besondere Schutz von Natur und Landschaft erforderlich ist, und dass wegen seiner **„Vielfalt, Eigenart und Schönheit“** erst kürzlich vom Land NRW bestätigt wurde, ab.
- Wegen des Verlustes wertvoller Ackerböden und wegen einer möglichen Gefährdung für das in direkter Nähe zur Feuer- und Rettungswache Natura 2000 Gebiet.

## Aus sozialer Verantwortung mit einem regional wirtschaftenden Landwirt

Die Stadt Leverkusen möchte die **bäuerliche Familie**, denen die Äcker zum Teil gehören, **enteignen**, wenn sie auch weiterhin einem Verkauf ihrer Äcker nicht zustimmt. Ein Vorhaben, das Volt auch aus **sozialer und wirtschaftlicher Verantwortung** für einen regionalen landwirtschaftlichen Betrieb strikt ablehnt.

## Best Practice: Dresden, Deutschland

Dresden **nutzt bereits vorhandene Gebäude** und Infrastruktur, um die Feuerwehr schnell und flexibel zu positionieren. **Einsatzkräfte und Technik wird in Tiefgaragen, öffentlichen Gebäuden und anderen geeigneten Flächen untergebracht**, anstatt neue Flächen zu beanspruchen. So kann Dresden die **Einsatzkräfte schnell an verschiedenen Stellen einsetzen**, was die **Reaktionszeiten verkürzt** und die **Effizienz erhöht**.

## Best Practice: Köln, Deutschland

Köln setzt auf **moderne Technologien** wie **GPS-gestützte Einsatzfahrzeuge, Echtzeit-Kommunikation und digitale Einsatzplanung**. **Mobile Einheiten**: Köln experimentiert mit **mobilen Einsatzfahrzeugen**. **Mobile Wachen** sind **flexibel** und **benötigen keine zusätzlichen Flächen**. Vorteil: Diese Ansätze ermöglichen eine **schnelle Reaktion** und **flexible Einsatzplanung**.

## Best Practice: Hamburg, Deutschland

Hamburg nutzt Drohnen zur Lageerkundung bei Bränden. In einigen Stadtteilen sind Sensoren installiert, die Brand- oder Gefahrensituationen frühzeitig erkennen und die Einsatzkräfte alarmieren.

Diese Dezentralisierung ermöglicht schnellere Reaktionszeiten und eine bessere Effizienz.

## Leverkusen "Global nachhaltige Kommune"

Volt will Leverkusen zur "Global nachhaltigen Kommune" machen. Deshalb möchten wir

- Die Forderungen und geplanten Maßnahmen aus der städtischen 100-seitigen **Leverkusener Nachhaltigkeitsstrategien** von 2021 mit dem entsprechenden Monitoring umsetzen
- Die **konsequente Umsetzung aller 17 UN-Nachhaltigkeitsziele**. Leverkusens Anteil versiegelter Siedlungs- und Verkehrsfläche weist im Jahr 2024 einen Wert von 48,2 % auf und liegt damit deutschlandweit über dem Durchschnitt
- Um diesem Trend Einhalt zu gebieten, möchten wir zukunftsichernd wertvollen Boden, Natur- und Ackerfläche, Landschaftsschutzgebiete bewahren und weitere **unnötige Versiegelung beenden**.
- Am Ausbau und der Förderung von erneuerbaren Energien wie **Photovoltaik, Wind, Geothermie** und die Nutzung von **Wärme aus Abwasser und Rheinwasser** alle Leverkusener Bürger:innen und Unternehmen - auch in Zusammenarbeit mit der Energieversorgung Leverkusen - beteiligen.
- Das **städtische Förderprogramm für Photovoltaikanlagen** in privaten Haushalten, welches Förderanträge zum Ausbau von Photovoltaik im Jahr 2023 bezuschusste wurde, **wiederbeleben**. Wir möchten, dass alle Leverkusener:innen künftig weiter finanziell unterstützt werden beim Kauf von Balkonkraftwerken und Solaranlagen.
- Um Leverkusener Haushalte in Zukunft weiter fördern zu können, möchten wir, dass die Stadt Leverkusen intensiv und systematisch Fördermöglichkeiten prüft.

## Schotterflächen entsiegeln

Wir möchten das Stadtklima und die Hochwasserresilienz in Leverkusen verbessern und **Schotterflächen entsiegeln**. Dazu möchten wir das Hamburger Modell Abpflastern nutzen und kombinieren mit dem Best Practice Beispiel der Stadt Herford, die geltendes Recht umsetzt und Schottergärten entsiegeln lässt

### Best Practice: Hamburg, Deutschland

Hamburg setzt die erfolgreiche Mitmach-Aktion 'Abpflastern' gemeinsam mit seinen Bürger:innen um.

### Best Practice: Herford, Deutschland

Die Stadt mit 100.000 Einwohnenden verfolgt das Projekt Entsiegelung unrechtmäßig erstellter Schotterflächen seit Jahren mit nur einem städtischen Mitarbeiter effektiv. Vorteil: Es entstehen **weniger Schotterflächen in Vorgärten und auf Friedhöfen und öffentlichen Plätzen**. Bestehende **gesetzeswidrig erstellte Flächen werden nach und nach zurückgebaut und wieder begrünt**. So fördert Herford den Hochwasserschutz, Klimaresilienz und Artenvielfalt in der Stadt.

## 100-Dächer-Programm

- Mittelständische Unternehmen möchten in Kooperation mit der Stadt in Leverkusen ein "100-Dächer-Programm" für Leverkusener Bürger:innen auflegen. Wir **begrüßen und fördern solche Initiativen ausdrücklich**. So fördern wir den Ausbau der erneuerbaren Energien auf dem **Weg zur Klimaneutralität Leverkusens** und unterstützen gleichzeitig innovative Ideen von Start-ups und etablierten Unternehmen in unserer Stadt und der Region.

## Batteriespeicher als Energiespeicher

- Wir möchten Wegbereiter sein, damit **innovative Konzepte für Strom- und Wärmespeicher in verschiedenen Größenordnungen** gefördert werden.

## Best Practice: Landkreis Wunsiedel in Bayern, Deutschland

Dort stehen 324 weiße Würfel, sogenannte "Cubes". Das sind Lithium-Ionen-Akkus. Sie gehören zum bislang größten Batteriespeicher Deutschlands. Um Windräder und PV-Anlagen bei Energieüberschuss, wie bislang erforderlich, nicht vom Netz nehmen zu müssen, also Energiespitzen auszugleichen, nehmen die Batteriespeicher überschüssigen Strom auf und geben ihn bei Bedarf über ein eigenes Umspannwerk wieder direkt ins Netz ab.

## Elektromobilität

Volt Leverkusen möchte die Elektromobilität mit fördern mit

- Der **Ausbau des städtischen Ladenetzes** ist einer der wichtigste lokalen Bestandteil der E-Mobilitätsförderung, wie das **Laden des E-Autos bei Stromüberfluss**. Gibt es im Stromnetz einen Überfluss an Strom, steuern **Smart Grids** den Ladeprozess von Elektrofahrzeugen. Dadurch kann günstiger Strom geladen werden, bei gleichzeitiger Entlastung des Netzes. Bei Strommangel können E-Autos mit **bidirektionalem Laden** vergütet werden, wenn sie Energie zum vereinbarten Prozentsatz beispielsweise in das Netz einspeisen.
- Der Umstellung der städtischen Fahrzeuge, die **Förderung von Carsharing Konzepten** sowie das **WupsiCar**.
- **E-Bikes** im Mobilitätskonzept sollen als **Erweiterung des Angebots an Elektromobilität** gefördert werden und eine wichtige Rolle spielen.

## Best Practice: Köln, Deutschland

Die Stadt Köln ist Vorreiter in Sachen E-Laden am Straßenrand mit den ersten **Bordsteinladeplätze für Pkw** die mit besten Ergebnissen getestet wurden. Die **Ladepunkte sind einfach zugänglich**, lassen sich **kostengünstig** installieren und **schränken Fußwege nicht ein**. Bordsteinladeplätze sind außerdem **wartungsarm** und **fügen sich in die bestehende Infrastruktur ein**.

## Sicheres und funktionsfähiges Stromnetz: Smart Grid

Die **Belastungen des Leverkusener Stromnetzes werden zukünftig steigen**. Grund dafür ist das Ziel einer nachhaltigen Stadt, verbunden mit dem Zuwachs an E-Mobilität, dem Umbau zu erneuerbaren Energien und dem Zuwachs an Wärmepumpen, die Strom benötigen.

- Leverkusen braucht ein **Smart Grid**, um die **Effizienz zu steigern** und die **Ausfallsicherheit zu erhöhen**. Dabei handelt es sich um ein **digitales Kommunikationssystem**, um die Produktion und Nachfrage von Strom lokal und automatisch zu decken.
- Wir fördern die **effiziente Integration erneuerbarer Energien**, die Stabilität auch bei steigender Netzlast und die nachhaltige Energieversorgung für alle Stadtteile und Industrieunternehmen sichert.
- Wir möchten die **Digitalisierung und dynamische IT-Lösungen** vorantreiben, die **Stromflüsse optimieren** und den steigenden **Energiebedarf effizient, kostengünstig und stabil decken**.
- **Förderprogramme** des Bundeslandes NRW wie progress.nrw und KfW-Förderungen sollten 100%ig genutzt werden.

## Smart Grids für Privathaushalte

- Ziel ist die **flächendeckende Nutzung des Smart Grids**. Das soll durch die Verwendung offener Standards ermöglicht werden. So können auch Privatpersonen profitieren.
- Durch die **Verwendung von Smart-Grid-Technologien** kann der gespeicherte **Solarstrom von Privathaushalten** dann in das **Stromnetz eingespeist** werden, wenn er am meisten benötigt wird. Das Smart Grid kann den Strombedarf vorhersagen und die **Einspeisung von Solarstrom entsprechend steuern**. So kann auch die Vergütung steigen. Bei hohem Stromüberfluss können umgekehrt auch private Speicher kostengünstig geladen werden.
- Betrieb des Haushalts: **Intelligente Haushaltsgeräte wie Geschirrspüler und Waschmaschinen, Klimaanlage und Wärmepumpen** können im Betrieb so angesteuert werden, dass Energie exakt zu den Zeiten verbraucht wird, in denen sie im Überfluss zur Verfügung steht. Zum Beispiel an ertragreichen Sonnentagen.
- Um den zukünftigen Energiebedarf zu sichern und unser Stromnetz effizienter und sicherer zu betreiben, wollen wir **Smart-Grids** für eine **zuverlässige und kostengünstige Energieversorgung** etablieren.

## Best Practice: Köstendorf, Salzburger Land

Die Modellgemeinde Köstendorf erprobt im Langzeit-Echtbetrieb mit **Smart-Grids** eine **Technologie**, die die **Stromerzeugung** mittels erneuerbarer Energie, Stromspeicherung und Stromverbrauch **intelligent managen** lässt.

**PV-Anlagen, Elektroautos und Datenleitungen und eine Trafostation** wurden hier **intelligent vernetzt**. Jede Komponente kann über intelligente Messsysteme bedarfsorientiert Energie abgeben oder speichern.

## 4.2 Lebenswerte Stadt: Klima, Nachhaltigkeit, Umweltschutz

Unsere **Vision für Leverkusen** ist eine **lebenswerte und nachhaltige Stadt**.

Die Rolle der Stadt liegt in drei wichtigen Bereichen. (1) Die Infrastruktur und Regulationen müssen dafür sorgen, dass die Stadt **zukunftsicher** gebaut wird. (2) Die Verwaltung der Stadt muss dafür sorgen, dass die **Rettungsorganisationen** in der Stadt ihre wichtige Arbeit reibungslos durchführen können. (3) **Übungen** müssen **regelmäßig** durchgeführt werden.

## Best Practice: Düsseldorf, Deutschland

**Blaulichtpartner** und weitere Organisationen führen **Rettungsübung** durch bei sogenannten **(MANV) Massenansturm** von Verletzten.

## 4.3 Grüne Klimaanlage Bürgerbusch

Der **Bürgerbusch soll komplett unter Naturschutz gestellt und erhalten werden**. Dafür setzt sich Volt mit der Verwaltung und den Menschen der Stadt ein und sichert volle Unterstützung zu.

## Grünflächen

Städte nehmen durch die hohe Dichte an Gebäuden besonders viel Energie der Sonne auf, gleichzeitig geben sie wenig Fläche für die Aufnahme von Regenwasser in den Boden.

Deshalb setzen wir uns dafür ein, in Leverkusen allgemein und vor allem in stark betroffenen Bereichen **großflächig** zu **entsiegeln** und zu **begrünen**.

- **Plätze** - wie zum Beispiel der Rathausvorplatz oder die Fläche am Forum - die sich aufgrund der Versiegelung besonders schnell aufheizen sollten **teilentsiegelt** und mit klimawandelresistenten heimischen Pflanzen, Bäumen und Sträuchern verschiedener Arten bepflanzt werden.
- Volt setzt deshalb auf verschiedene klimawandelresistente Baumarten wie Elsbeeren und Winterlinden. Die von Volt vorgeschlagene Stadtbegrünung kann die Fläche unter

einem Baum bis zu 20 °C abkühlen und die Lufttemperatur effektiv senken. Die **Akzeptanz und Förderung der Besiedlung von Fugengrün** leistet einen wertvollen ökologischen Beitrag für das Ökosystem.

## Best Practice: Santiago de Compostela, Spanien

Die Stadt Santiago de Compostela nutzt **Unkraut** zwischen den Granitfugen als **Superkraut gegen den Hitzestress** und kühlt den Platz vor der Kathedrale in der historischen Altstadt um bis zu 28 Grad Celsius, wie ein Stadtplaner und Architekt in der Corona-Zeit mehr oder weniger durch Zufall entdeckten. Seitdem untersucht die Stadt Santiago de Compostela geeignete Pflanzen für die Begrünung.

## 5 Soziales Leverkusen

### 5.1 Bildung

#### 5.1.1 Frühkindliche Bildung

Frühkindliche Bildung ist die Grundlage für alle weiteren Bildungswege und eine gerechte Gesellschaft. Sie ist ein zentraler Baustein einer sozialen, nachhaltigen Kommune. In Leverkusen soll **Bildung inklusiv, digital und lebensnah** sein – und jedem Kind die gleichen Chancen bieten, unabhängig von Herkunft oder sozioökonomischem Hintergrund.

Die Stadt muss Verantwortung übernehmen und **in Bildung, Personal und Infrastruktur investieren**, um eine zukunftsfähige, hochwertige Bildungslandschaft zu schaffen.

Wir fordern

- Investitionen in den Ausbau der **frühkindlichen Bildungsinfrastruktur**
- Verbesserung der **Arbeitsbedingungen und Förderung von Fachkräften**, inkl. KI-gestützter Ressourcenplanung
- Implementierung eines transparenten **Qualitätsmanagements** mit regelmäßigen **Evaluierungen**
- Stärkere **Vernetzung von Kitas, Schulen, Tagespflege und sozialen Einrichtungen** im Sozialraum
- Verstärkte Umsetzung der **Kinderrechte und Behindertenrechtskonvention** in der kommunalen Praxis

#### Das Kind im Mittelpunkt

Frühkindliche Bildung beginnt in Beziehungen und Alltagswelten. **Kinder sollen selbstbestimmt lernen und mitgestalten – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status**. Fachkräfte brauchen Offenheit, Empathie und die Bereitschaft, Kindern auf Augenhöhe zu begegnen. Bildung hört nicht an der Kitatür auf – auch Stadtteile, Parks und Kulturorte gehören dazu.

Wir fordern

- **Kindzentrierte Pädagogik**, die Neugier und Selbstwirksamkeit stärkt
- Förderung (teil-)offener **Konzepte mit Wahlmöglichkeiten**
- Bildung im Sozialraum denken: durch **Kooperationen mit Kultur- und Nachbarschaftseinrichtungen**
- **Umsetzung der Kinderrechte**, v. a. Beteiligung und Gehör

#### Bildungspartnerschaft stärken

Frühkindliche Bildung gelingt nur, wenn Familien aktiv eingebunden werden. Eine starke Bildungslandschaft erkennt die Vielfalt familiärer Lebensrealitäten und schafft Räume für Partnerschaft auf Augenhöhe, unabhängig von Herkunft oder sozioökonomischem Status.

In Leverkusen soll eine enge, respektvolle Zusammenarbeit zwischen Kitas und Familien im Mittelpunkt stehen – durch **mehrsprachige Angebote, interkulturelle Veranstaltungen** und eine stärkere **Beteiligung der Familien im Bildungsprozess**.

Wir fordern

- Ausbau **inklusive, kultursensibler und mehrsprachiger** Familienarbeit
- Anerkennung und Stärkung der Erziehungskompetenz von Familien
- **Gezielte Unterstützungsangebote** für belastete oder benachteiligte Familien
- Bildungseinrichtungen als **Orte der Begegnung** (z. B. Familiencafés, Veranstaltungen, Beteiligungsformate)

## Best Practice: Reggio Emilia, Italien

Eltern werden als gleichberechtigte Partner in den Bildungsprozess eingebunden. Ihre aktive Teilnahme an schulischen Aktivitäten stärkt die Bildungspartnerschaft und fördert die Partizipation der Kinder.

## Best Practice: Luxemburg, Luxemburg

In Luxemburg werden mehrsprachige Familienabende und interkulturelle Veranstaltungen organisiert, um die Vielfalt der Familienstrukturen anzuerkennen und zu fördern.

## Kinderschutz

Schutz vor Gewalt und Ausgrenzung ist zentral. **Schutzkonzepte** müssen **aktiv gelebt, regelmäßig überprüft und inklusiv** gestaltet werden – auch für Kinder mit Behinderungen. Fachkräfte brauchen klare Schutzstrukturen und Fortbildung.

Wir fordern

- **Städtisches Monitoring** zur Umsetzung von Schutzkonzepten
- **Regelmäßige Überprüfung** der Konzepte
- **Pflichtfortbildungen zu Kinderschutz**
- **Inklusive Schutzkonzepte**, Beteiligung der Kinder

## Partizipation

**Partizipation ist ein Kinderrecht** und Kern frühkindlicher Bildung. Kinder sollen früh lernen, ihre Umwelt mitzugestalten – durch Feedbackrunden, Kinderparlamente oder Beteiligung an Alltagsentscheidungen. Auch Familien und Fachkräfte müssen aktiv einbezogen werden, um eine echte Bildungsgemeinschaft zu schaffen.

In Leverkusen wollen wir **Partizipation auf allen Ebenen stärken** – kindgerecht, inklusiv und praxisnah.

Wir fordern

- Regelmäßige Mitbestimmungsprozesse für Kinder im Kita-Alltag
- Transparente und inklusive Entscheidungswege in Kitas und Tagespflege
- Partizipation als festen Bestandteil der Einrichtungskultur

## Pädagogische Fachkräfte und Tagespflegepersonen stärken

Frühkindliche Bildung steht und fällt mit den Menschen, die sie gestalten. Wir fordern **bessere Arbeitsbedingungen, faire Bezahlung** und gezielte **Weiterbildung** für pädagogische Fachkräfte und Tagespflegepersonen. Ihr Einsatz braucht Anerkennung, Zeit und Mitgestaltungsmöglichkeiten – im Sinne der Kinder.

Wir fordern

- **Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels** nach wissenschaftlichen Empfehlungen
- **Faire Bezahlung & Entlastung** durch weniger Bürokratie
- Regelmäßige **Fortbildungen** für alle pädagogischen Rollen
- **Ressourcenorientierter Personaleinsatz** statt starrer Vorgaben
- **Verbindliche Qualitätsstandards** in der Kindertagespflege
- Aufbau **multiprofessioneller Teams** (z. B. mit Heilpädagog:innen, Sprachförderkräften)

## Qualitätssicherung

Gute Bildung erkennt jedes Kind in seiner Einzigartigkeit. Qualität entsteht durch Vertrauen, Beziehungen und Räume, in denen Kinder selbstbestimmt lernen. Fachkräfte brauchen dafür **Zeit zur Reflexion, Austausch und Entwicklung** – in allen Betreuungsformen. Auch die **räumlichen Bedingungen** spielen eine zentrale Rolle: Kinder brauchen anregende, sichere und gut ausgestattete Bildungsräume.

Wir fordern

- Stärkung alltagsintegrierter Bildungsprozesse
- Offene, beziehungsorientierte Konzepte statt starrer Strukturen
- Qualitätsentwicklung und Fachberatung auch in der Kindertagespflege
- Mehr Zeit für Teamarbeit, Fortbildung und Reflexion
- Lebensnahe Lernräume und sozialraumorientierte Konzepte
- Verbesserung von Räumlichkeiten, Ausstattung und Materialqualität

## Best Practice: Reggio Emilia, Italien

Dieser Ansatz betont die Einzigartigkeit jedes Kindes und fördert selbstbestimmtes Lernen in inspirierenden Räumen. Pädagogische Fachkräfte arbeiten reflektiert und kooperativ im Team, um eine inklusive und offene Pädagogik zu gewährleisten.

## Sprachförderung

Sprache eröffnet Kindern die Welt. Frühkindliche Sprachbildung muss alltagsnah, spielerisch und mehrsprachig sein verknüpft mit Musik, Bewegung und Kreativität. Dabei gilt: Jede Sprache zählt, nicht nur Deutsch oder Englisch. **Mehrsprachigkeit** ist ein Schatz, kein Defizit.

## Ernährung und Ernährungsbildung

**Gutes Essen** fördert nicht nur die Gesundheit, sondern ist auch **Teil von Bildung, Teilhabe und Chancengleichheit**. In Leverkusen sollen Kitas und Tagespflegestellen Orte sein, an denen **Kinder täglich gesunde, vegetarische Mahlzeiten** erleben – unabhängig von Herkunft oder Einkommen.

## Ausbildung und Qualifizierung stärken

Der Fachkräftemangel ist eine zentrale Herausforderung – auch in Leverkusen. Wir brauchen **mehr qualifiziertes Personal**, ohne pädagogische Standards zu senken. Neue Wege, faire Bedingungen und gezielte Förderung sind gefragt.

Wir fordern

- **Ausbau praxisintegrierter Ausbildungsplätze (PiA)** durch lokale Kooperationen
- Vergütung aller Auszubildenden – für mehr **Chancengleichheit**
- Strukturiertes Onboarding & Begleitung und Quereinstiegschancen
- Niedrigschwellige Beratung zum Berufseinstieg (z. B. Infoabende, digitale Tools)
- Vorbereitung und Anerkennung über die Externenprüfung ermöglichen
- Perspektiven für internationale Fachkräfte durch Sprachförderung & Anerkennung

## Digitalisierung und KI

Digitale Werkzeuge können **pädagogische Prozesse vereinfachen**, Fachkräfte entlasten und Familien besser einbinden – wenn sie bedarfsgerecht, ethisch und kindzentriert eingesetzt werden. Für uns ist **Digitalisierung** kein Selbstzweck, sondern ein Werkzeug **für mehr Qualität und Teilhabe**.

Wir fordern

- **Digitale Tools** zur kindzentrierten Gesprächsvorbereitung mit transparenter, barrierefreier Dokumentation

- **KI-gestützte Planungs- und Dokumentationshilfe** – als Ergänzung, nicht Ersatz professioneller Einschätzung
- Datenschutzkonforme **digitale Kommunikation** mit Familien, inkl. Übersetzungsfunktionen
- **Ausbau der technischen Infrastruktur**: WLAN, Endgeräte, sichere Software & IT-Beratung in jeder Einrichtung
- Verbindliche **Schulungen zu Digitalisierung & KI** für Fachkräfte – mit Raum für ethische Reflexion
- **Klare Datenschutz-Richtlinien** auf kommunaler Ebene, kindgerecht und rechtssicher

Eine digitale Bildungslandschaft, die menschlich bleibt. **Leverkusen soll Modell werden für die Kita der Zukunft** - innovativ, gerecht und nah am Kind.

## Best Practice: Estland

Estland integriert digitale Werkzeuge und KI in den Bildungsalltag, um pädagogische Prozesse zu unterstützen und Fachkräfte zu entlasten. Dabei wird großer Wert auf ethische und bedarfsgerechte Anwendungen gelegt.

## Best Practice: Schweden

In Schweden werden digitale Tools zur Kommunikation mit Familien eingesetzt, um eine transparente und inklusive Zusammenarbeit zu fördern.

## 5.1.2 Ausstattung und Struktur der Schulen

Die Kommune trägt als Schulträgerin die **Verantwortung für moderne, funktionale Gebäude und ausreichend Personal**. Zudem soll sie das Wohlbefinden der Schüler:innen fördern und Schulen klimafreundlicher gestalten.

### Moderne Schulgebäude und Ausstattung

- **Kontinuierliche Gebäudeprüfung** unter Einbeziehung von Schüler:innen und Eltern.
- **Transparente Darstellung** des Ist-Zustands und geplanter Projekte
- **Optimierte Räume** für Ganztagsplätze, besonders für sozial benachteiligte Kinder.
- Fokus auf **energetische Sanierung und ökologische Gestaltung** (z. B. Schulhöfe).
- Ausstattung mit **Wasserspendern** zur Plastikvermeidung
- Einführung von **Schulgärten** für praxisnahes Lernen und Nachhaltigkeit

### Mehr Personal für bessere Betreuung

- Aufbau **multiprofessioneller Teams** (Erzieher:innen, Sozialpädagog:innen, Psycholog:innen etc.) je nach Bedarf.
- Verstärkte **Förderung für Kinder mit Förderbedarf und Hochbegabung**.

### Angenehmes Lernklima und sicherer Schulalltag

- **Sichere Schulwege** mit beleuchteten Geh- und Radwegen sowie ausgebauten Busrouten.
- Einführung eines **späteren Schulbeginns** an weiterführenden Schulen für mehr Aufmerksamkeit und Sicherheit.

Volt Leverkusen strebt **Schulen an, die Bildung, Nachhaltigkeit und Wohlbefinden verbinden.**

### 5.1.3 Inklusion

Lange Zeit wurden **Menschen mit Behinderung** auf ihre Behinderung reduziert, ausschließlich in Förderschulen unterrichtet und bis zum Rentenalter in Behindertenwerkstätten angestellt. Dabei wünschen sich viele von ihnen, in der **Gesellschaft und auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Anschluss** zu finden. Sie wollen **mitreden und mitmachen**, ohne reduziert und ausgegrenzt zu werden. **Inklusion in Kindergarten und Schule** ist hier ein wichtiger Schritt zum Ziel einer **gleichberechtigten Gesellschaft**.

**Inklusion ist kein Sonderweg** – sie ist ein **Menschenrecht**. Frühkindliche **Bildung muss allen Kindern offenstehen** – unabhängig von körperlichen, kognitiven, sozialen oder sprachlichen Voraussetzungen. Inklusion bedeutet, jedes Kind in seiner **Individualität wahrzunehmen**, zu begleiten und zu fördern – nicht es „anzupassen“.

Wir setzen uns für ein System ein, das **Vielfalt nicht als Ausnahme**, sondern als Normalität begreift. Dafür braucht es mehr als gute Absichten: Fachkräfte brauchen Zeit, Unterstützung und Ressourcen. Familien brauchen verlässliche Ansprechpartner:innen und niedrigschwellige Zugänge. Und Kinder brauchen Räume, in denen sie nicht bewertet, sondern bestärkt werden.

Besonders **Kinder mit erhöhtem Förder- und Unterstützungsbedarf** müssen in **allen Einrichtungen willkommen** sein – nicht nur geduldet. Frühzeitige Diagnostik, heilpädagogische Förderung, therapeutische Angebote und multiprofessionelle Teams sind dafür zentrale Voraussetzungen.

Inklusive Bildung bedeutet, das Schulleben und den Unterricht so zu gestalten, dass **alle Schüler:innen zusammen lernen** können. Und zwar unabhängig davon, ob bei einigen von ihnen eine Behinderung (in der Fachsprache: erhöhter Förderbedarf) oder spezielle Begabung vorliegt oder nicht. Eine Schule für alle. Wir möchten dafür die folgenden Maßnahmen auf den Weg bringen:

- Inklusionshelfer:innen sollten in ausreichendem Umfang zur Verfügung gestellt und karitative Verbände dabei unterstützt werden, diese Integration für alle Kinder, angefangen im Grundschulbereich, umzusetzen. Gleichzeitig muss der **Prozess für die Genehmigung für Inklusionshilfen entbürokratisiert und beschleunigt** werden. So können **Kinder schneller Unterstützung erhalten, sobald ein Bedarf festgestellt wird**. Es ist

wünschenswert, dass Grundschul Kinder ihre Inklusionshelfer:innen beim Wechsel an die weiterführende Schule behalten dürfen, um den Kindern das Einleben an der neuen Schule zu erleichtern.

- Die **sprachliche Förderung und Integration** benachteiligter Kinder sollen ausgebaut werden. Wir schlagen die Einführung eines Pools vor, in dem zusätzliche Fachkräfte wie Logopäd:innen und Ergotherapeut:innen angestellt werden und zwischen den Kindertagesstätten und Schulen in Leverkusen wechseln.
- Wir setzen uns für eine stärkere **Aufklärung über Behinderungen** ein. Allein **das Wissen über die Situation von Personen mit Behinderung bringt** oft auch **mehr Verständnis** für ihr Verhalten mit sich. Dieses Verständnis kann durch die Förderung inklusiver Räume und Angebote vertieft werden und für **mehr soziale Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Behinderung** sorgen.

**Integration**, wenn erfolgreich umgesetzt, stellt eine **wunderbare Bereicherung** für die gesamte Gemeinschaft dar. Die Förderung individueller Fähigkeiten ist nicht nur ethisch richtig, sondern ermöglicht es jedem, sein **volles Potenzial auszuschöpfen** und **aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen**. Ein inklusiver Ansatz bietet nicht nur Vorteile für Menschen mit **besonderen Bedürfnissen**, sondern **steigert auch die Lebensqualität für alle**. Inklusive Orte schaffen eine harmonische und stärkere Gesellschaft, von der alle profitieren.

## 5.1.4 Berufliche Ausbildung

In Leverkusen hemmt der wachsende Fachkräftemangel die wirtschaftliche Entwicklung. Besonders in Pflegeberufen, Handwerk, ÖPNV und MINT-Bereichen fehlt es an Fachpersonal. Auch viele Ausbildungsstellen bleiben unbesetzt. Gründe dafür sind unter anderem schlechte ÖPNV-Anbindungen, niedrige Vergütungen, fehlende Wohnmöglichkeiten und ein geringes gesellschaftliches Ansehen vieler Ausbildungsberufe. Rund 25 % der Ausbildungsverträge werden vorzeitig aufgelöst.

## 5.2 Chancengleichheit und Soziale Gerechtigkeit in Leverkusen

In Leverkusen setzen wir uns für **Chancengleichheit und soziale Gerechtigkeit** ein **Grundwert**, die aus den Prinzipien der Europäischen Union und Deutschlands als sozialer und demokratischer Bundesstaat hervorgehen. Dennoch sehen wir erheblichen Handlungsbedarf bei ihrer Umsetzung.

Unsere Vision für Leverkusen zielt darauf ab, **Diskriminierung und Benachteiligung von Einzelnen, Gruppen und Minderheiten zu überwinden**. Armut und soziale Benachteiligung können viele treffen – sei es durch Inflation, Arbeitslosigkeit oder Krankheit – und erfordern **solidarische Unterstützung**.

Bürger:innen, Kommunen, Länder und EU-Länder sind untrennbar miteinander verbunden. Gemeinsam tragen sie Verantwortung für ein funktionierendes soziales Miteinander. **Besonders auf kommunaler Ebene sehen wir großes Potenzial, Ungleichheiten abzubauen** und politische Grundlagen für eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen.

## 5.2.1 Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung in Leverkusen

In unserer Vorstellung wird die Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung zu einer zentralen Aufgabe aller Bürger:innen, Kommunen, Länder und Deutschlands als sozialem Staat. Um dieses Ideal in Leverkusen zu verwirklichen, schlägt Volt Leverkusen folgende konkrete Maßnahmen vor.

### Strukturelle Armutsbekämpfung

Wir setzen uns für **langfristige Strategien** ein, die darauf abzielen, Armut strukturell und nachhaltig zu bekämpfen. Hierbei liegt ein **besonderer Schwerpunkt auf der Bekämpfung der Kinderarmut durch die Umsetzung des Konzepts der Präventionskette**. Diese Strategie umfasst **niedrigschwellige Angebote** wie **interkulturelle Spielgruppen** und **zusätzliche sprachliche Förderung** in Kindertagesstätten.

### Quartiersmanagement zur Verhinderung von Ghettoisierung

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem weiterhin **konsequenten Quartiersmanagement**, insbesondere in von Armut betroffenen Stadtvierteln wie dem Bereich Manfort/Alkenrath (Menschen, die in Bedarfsgemeinschaften leben: Manfort ca. 15 %, Alkenrath ca. 20 % - Leverkusen weit ca. 10 % / Stand 2023). Hier streben wir **vermehrten sozialen Wohnungsbau** und eine Durchmischung an, um Ghettoisierung vorzubeugen und eine **soziale Integration** zu fördern.

### Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf** betrachten wir als **essenziell für eine gerechte Gesellschaft**. Daher setzen wir uns für die Erweiterung des Internetportals (Familienwegweiser) ein, dass die einfache Suche nach geeigneten Betreuungs- und Freizeitangeboten ermöglicht. Zudem fordern wir eine **Erhöhung kommunaler Mittel**, um **sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen Aktionen, Ferienfreizeiten und Veranstaltungen** zu ermöglichen.

### Anerkennung und Förderung des Ehrenamts

Ehrenamtliches Engagement ist ein Grundpfeiler unserer Gesellschaft. Wir setzen uns dafür ein, **Ehrenamtliche stärker anzuerkennen** und ihre **Arbeit durch Förderprogramme und Netzwerke** zu unterstützen. Gleichzeitig möchten wir **generationsübergreifende Projekte** fördern, etwa durch **Mehrgenerationen-Wohnprojekte** und **Besuche von Kita-Kindern in Pflegeeinrichtungen**. Der Austausch zwischen Generationen stärkt das soziale Gefüge und fördert gegenseitiges Verständnis.

### Förderung von öffentlichen Angeboten für Kinder und Jugendliche

Wir möchten, dass öffentliche **Angebote für Kinder und Jugendliche** entweder **kostenlos oder ermäßigt** angeboten werden. Dies schließt **Sportangebote, Musikschulen, Theater, Bibliotheken, Museen, Konzerte, Kinderopern** und ähnliche Aktivitäten ein. Des Weiteren

setzen wir uns dafür ein, dass Kinder und **alle, die sich in Schul-, Berufs- oder Universitätsausbildung befinden, den öffentlichen Nahverkehr kostenlos nutzen können.**

## Projekte zur Lernunterstützung benachteiligter Schüler:innen

Die Förderung von Projekten, bei denen benachteiligten Schüler:innen **Lernpat:innen** zur Seite gestellt werden, ist ein weiterer Schritt, um Bildungsbenachteiligung auszugleichen. Bei **Lernpatenschaften** unterstützen freiwillige Personen wie Studierende oder Rentner:innen Schüler:innen individuell beim Lernen.

### 5.2.2 Demografischer Wandel in Leverkusen

Der demografische Wandel bietet Herausforderungen und Chancen. Volt Leverkusen möchte die Zusammenarbeit zwischen Jung und Alt stärken durch

- **Förderung von Begegnungsorten:** Mehrgenerationenhäuser sollen als Plattformen für den Austausch zwischen Generationen dienen.
- **Mentor:innenprogramme:** Ältere und jüngere Menschen sollen durch Programme vernetzt werden, um gegenseitige Unterstützung und Wissensaustausch zu fördern.
- **Bildungsmöglichkeiten für ältere Menschen:** Seniorenkurse und Weiterbildungsangebote sollen ausgebaut werden, um lebenslanges Lernen zu fördern und Altersbilder positiv zu verändern.

### 5.2.3 Integration und Inklusion in Leverkusen

Integration und Inklusion von Minderheiten ist zentral, um soziale Benachteiligungen zu überwinden.

- **Prävention und Hilfsangebote bei Sucht und Schulden:** Wir fördern niederschwellige Angebote gegen Spielsucht, Internetsucht und Schuldenabbau, leicht verständlich und mehrsprachig.
- **Aktionsplan gegen häusliche Gewalt und Femizide:** Ein umfassender Plan soll Prävention, Datenerhebung, Evaluierung und Fortbildungen für Behörden umfassen.
- **Bekämpfung von Obdachlosigkeit durch „Housing First“:** „Housing First“ soll mit Wohnungen in der ganzen Stadt eine erfolgreiche Wiedereingliederung ermöglichen.
- **Streetworker:innen für Obdachlose:** Streetworker:innen sollen den Kontakt zu Behörden erleichtern, ergänzt durch Maßnahmen wie Duschkarten.
- **Tagesstätten und Betreuung:** Tagesstätten mit sozialpsychiatrischer Betreuung und Notübernachtungen bieten umfassende Unterstützung.
- **Sicherer Konsum bei Suchterkrankungen:** Wir befürworten sichere Konsummöglichkeiten, ergänzt durch Prävention und Beratung.
- **Daten zur Drogenproblematik:** Gezielte Datenerhebungen sollen fundierte Therapiekonzepte ermöglichen.

Volt Leverkusen steht für eine Stadt, die Solidarität und Gleichberechtigung lebt und allen gleiche Chancen bietet.

## 5.3 Geschlechtergerechtigkeit

Auch im Jahr 2025 werden **Menschen, insbesondere Frauen, aufgrund ihres Geschlechts** strukturell diskriminiert. Dies zeigt sich an ungleicher Bezahlung, mangelnder Sicherheit in Verkehrsmitteln, eingeschränktem Zugang zu Informationen (§ 218 StGB), der Unterrepräsentation von Frauen in Politik und Führungspositionen sowie an der Sprachwahrnehmung, die das eigene Zutrauen beeinflusst. Menschen, die nicht dem männlichen Geschlecht zugeordnet werden, sind zudem häufiger Opfer sexualisierter Gewalt. Der systematische Ausschluss nicht-männlicher Personen in der medizinischen Forschung und die Gleichsetzung des männlichen mit dem menschlichen Körper in Diagnose, Intervention und Medikation haben oft schwerwiegende Folgen.

Volt setzt sich entschlossen für eine **soziale Gleichberechtigung** ein, in der **niemand aufgrund der geschlechtlichen Identität diskriminiert** wird. Wir wollen die **Ungleichbehandlung beenden, Prävention stärken, Unterstützung bei sexualisierter Gewalt verbessern** und den **Zugang zu Informationen erleichtern**. Sensibilisierung und Schulungsangebote sollen helfen, gemeinsam eine Gesellschaft der Inklusion zu schaffen.

- Schutz und Unterstützung für Betroffene: Wir fordern den **Ausbau von Frauenhäusern, Schutzwohnungen und Notunterkünften** sowie **spezialisierte Wohnangebote für LSBTIAQ\*-Geflüchtete** und eine **langfristige Förderung von Beratungsstellen**. **Polizei, Justiz und soziale Einrichtungen** müssen **besser geschult** werden, um **Betroffene ernst zu nehmen** und **Schutzmaßnahmen konsequent** umzusetzen.
- Prävention und Bildung: Verpflichtende **Schulprogramme zu geschlechtsspezifischer Gewalt**, **Konsens** und **gesunder Beziehungsführung** sowie Fortbildungen für Lehrkräfte und öffentliche Einrichtungen sind entscheidend. Sensibilisierungskampagnen und Workshops sollen Vorurteile abbauen.
- Sichtbarkeit und Repräsentation: **Queere Kultur- und Begegnungsorte** sowie **Pride-Fahnen** und **Gedenktafeln** sollen nachhaltig gefördert werden, um **queere Sichtbarkeit im öffentlichen Raum zu stärken**.
- **Kostenlose Menstruationsprodukte**: Wir fordern die Bereitstellung kostenloser Menstruations- und Hygieneprodukte in öffentlichen Einrichtungen.

## 5.4 Beteiligung von Einwohner:innen

### 5.4.1 Einwohner:innenbudget

Ein demokratisches Leverkusen lebt von Mitbestimmung. Mit einem festen **“jährlichen Bürger:innenbudget”** schaffen wir echte Beteiligung

- Digitale Plattform mit einfachen Abstimmungen und Projekteinreichungen
- Beteiligung an Projekten wie Stadtbegrünung, Spielplätzen, Sportangeboten

- Bürgerjury zur Projekt-Vorauswahl

## Best Practice: Porto, Portugal

Bürgerbudget mit Abstimmung in Schulen, Stadtteilen und online – jedes Jahr!

### 5.4.2 Kinder- und Jugendbeteiligung

In Bezug auf Kinder- und Jugendbeteiligung erkennen wir das wachsende politische Interesse junger Menschen an und möchten ihre Stimmen stärken. Kinder und Jugendliche sind nicht nur die Zukunft unserer Stadt – sie leben bereits heute in ihr und haben ein Recht darauf, gehört und ernst genommen zu werden. Wir setzen uns für eine **strukturelle, verbindliche und niedrigschwellige Beteiligung junger Menschen** in Leverkusen ein. Dabei orientieren wir uns klar an der **UN-Kinderrechtskonvention**, insbesondere an Artikel 12, der Kindern das Recht zusichert, ihre Meinung in allen sie betreffenden Angelegenheiten frei zu äußern und angemessen berücksichtigt zu werden.

#### Unsere Ziele

- **Einbindung von Kindern und Jugendlichen in kommunale Entscheidungsprozesse** – nicht nur punktuell, sondern strukturell.
- **Förderung von Beteiligungsformen**, die altersgerecht, inklusiv und leicht zugänglich sind.
- **Aufbau eines Kinder- und Jugendparlaments**, das echte Mitspracherechte hat.
- **Einrichtung von festen jugendpolitischen Sprechern:innen** in der Stadtverwaltung und im Rat.
- **Beteiligung von jungen Menschen an Stadtentwicklung** (z. B. Schulhöfe, Verkehrsplanung, Freizeitangebote).
- **Stärkung von Demokratiebildung** durch Kooperation mit Schulen, Jugendeinrichtungen und Initiativen.

#### Volt Leverkusen fordert

- **Einrichtungen eines Kinder- und Jugendbüros** (mit hauptamtlichen Fachkräften) als zentrale Anlaufstelle für Jugendbeteiligung, organisiert Workshops, Jugendhearings und Projektideen.
- **Aufbau eines institutionalisierten Kinder- und Jugendrates als** direkt gewähltes Gremium von Jugendlichen, das mit Antragsrecht im Stadtrat vertreten ist.
- **Regelmäßige Dialogformate** zwischen Jugend und Politik
- **Beteiligung an Themen wie Digitalisierung, Klima, Verkehr, Bildung, Freizeit, als Beteiligungsverfahren** z. B. bei Bauprojekten, Verkehrsplanung oder Schulentwicklungen.
- **Einführung eines Jugendbudgets**, über das Jugendliche selbst entscheiden
- **Sichtbarkeit und Wertschätzung jugendlicher Perspektiven** in öffentlichen Debatten

Die Beteiligung ist **keine symbolische Geste**, sondern wird durch eine eigene Struktur, ein Budget und echte Einflussmöglichkeiten gestützt. Genau das streben wir auch für Leverkusen an.

## 5.5 Migration

**Migration** stellt eine **Normalität in der deutschen und europäischen Gesellschaft** dar und wird diese auch in Zukunft beeinflussen. Eine **funktionierende Integration** ist eine Chance für die Wirtschaft, die städtische Gemeinschaft und den kulturellen Austausch. Wir von Volt Leverkusen stehen dazu, dass unsere Kommune durch Einwanderung geprägt ist und betrachten **Vielfalt und gegenseitigen Respekt als integralen Bestandteil** unseres Miteinanders.

Volt wird mit vorausschauenden und inklusiven Konzepten **proaktive Integrations- und Migrationspolitik** gestalten, um dazu beizutragen, dass **Diskriminierung von Einwander:innen und deren Nachkommen abgebaut** und ihre **Teilhabemöglichkeiten** in der Gesellschaft deutlich verbessert werden. **Integrationspolitik ist daher eine Aufgabe, der wir uns als Stadtgesellschaft gemeinsam stellen müssen.** Wir alle tragen Sorge dafür, ein gutes Miteinander in unserer Kommune zu leben.

Durch **Mitbestimmung, Aufklärung und die Förderung des interkulturellen Verständnisses** sollen Hürden abgebaut werden, der Start in Deutschland für Migrant:innen erleichtert und somit die Zufriedenheit und das Gemeinschaftsgefühl gestärkt werden. Rassismus und Gewalt kann somit aktiv entgegengewirkt werden.

Um eine **gute Integration** zu stärken und auf allen Ebenen voranzutreiben, soll Leverkusen **alle rechtlich verfügbaren Möglichkeiten ausschöpfen.**

### 5.5.1 Behördenstrukturen

Leverkusen heißt **Geflüchtete willkommen** und ist **seit 2018 Teil des Projekts "Sicherer Hafen"**. Dies begrüßen wir, fordern aber einen verstärkten Einsatz zur Umsetzung der verbliebenen 5 der 8 Forderungen zur Aufnahme von Menschen auf der Flucht.

Die **Ausländerbehörde in Leverkusen muss zu einer Willkommensbehörde umgebaut** werden, die sich **um alle Belange rund um Migration und Integration** kümmert. Dazu soll ein entsprechendes **inklusives Leitbild** für die Migrations- und Integrationspolitik unserer Kommune entwickelt werden. Im ersten Schritt müssen dazu **sprachliche Hürden abgebaut** werden. **Webseiten der Stadt Leverkusen und der Ausländerbehörde müssen eine Sprachauswahl in möglichst vielen weiteren Sprachen anbieten** und der Weg zu diesen muss für Migrant:innen **direkt und sichtbar verlinkt** werden.

Für Behördengänge sollen im besten Fall immer Dolmetscher:innen bzw. Sprach- und Kulturvermittler:innen zur Verfügung gestellt werden; mindestens sollte es für die Ausländerbehörde möglich und **zur Routine werden**, vor allem im Zuge der **Digitalisierung** und mit Hilfe neuer Sprach-KIs, den **Kommunikations- und Arbeitsalltag flexibel, schneller und für Migrant:innen verständlicher** zu gestalten.

## 5.5.2 Wohnen

In der Stadt- und Bauplanung sollte die Unterbringung von Geflüchteten mitbedacht werden.

Be- bzw. entstehende **Einrichtungen sind dabei flexibel zu planen, sodass sie auch für andere Zwecke genutzt werden können**. Es sollten dabei vor allem abgetrennte Wohnbereiche geschaffen werden, um das Konfliktpotential niedrig zu halten und die Eingewöhnung in die neue Umgebung zu erleichtern. Auf die **Bedürfnisse besonders vulnerablen Gruppen** muss dabei explizit eingegangen werden können.

Wir möchten, dass **ankommende Geflüchtete nur kurzfristig in Erstaufnahmeeinrichtungen** untergebracht werden. Im Anschluss ist das Ziel, Geflüchtete unabhängig ihres Aufenthaltsstatus so schnell wie möglich **dezentral unterzubringen** (bspw. in Familien, Mehrgenerationen-Wohneinrichtungen, eigenen Wohnungen).

Die Stadtverwaltung sollte eine Reserve von Unterkünften bereithalten, welche bei Bedarf genutzt werden können. Wegen der ohnehin schwierigen Wohnsituation in Leverkusen muss dies **mit einer Verstärkung des sozialen Wohnungsbaus einhergehen**.

## 5.5.3 Bildung und Arbeit

**Asylsuchende bekommen vom Ankunftstag an in Deutschland Zugang zum Bildungssystem**. Es sollen vermehrt Kurse angeboten werden, die Integration und kulturellen Austausch fördern und eine Willkommenskultur vermitteln.

Wir setzen uns dafür ein, **dass Geflüchtete einer Beschäftigung nachgehen können**. Es müssen Vereine und Organisationen aufgebaut werden, die den Geflüchteten einen Einstieg in die Arbeitswelt erleichtern. Dazu müssen eine Vielzahl an Themen angesprochen werden wie zum Beispiel Bürokratie, die Rechte von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden und fachspezifisches Vokabular.

Dafür sollen unter anderem auch **Kooperationen zwischen Betrieben und Geflüchteten gefördert** werden. Die Betriebe und eventuell zukünftigen Mitarbeitenden sollen sich so kennenlernen und es kann eine Möglichkeit geschaffen werden, dass beide Seiten mehr Sicherheit in Bezug auf die zukünftig ausgeübte Tätigkeit gewinnen können.

Es muss im Weiteren ein Ziel sein, **Menschen, die schon mehrere Jahre mit unsicherem Aufenthaltsstatus hier sind, aber eine Arbeit vorweisen können, vor der Abschiebung zu schützen**.

Außerdem soll die Infrastruktur für **freiwillige Arbeit ausgebaut** werden, um Migrant:innen die Mitarbeit und Mitgestaltung in unserer Stadt ermöglichen zu können.

## 5.5.4 Versorgung, Leistungen und Freizeitgestaltung

Wir setzen uns dafür ein, dass Sachleistungen für Geflüchtete abgeschafft werden. Für alle Geflüchteten muss eine **umfassende Gesundheitsversorgung** sichergestellt werden.

Darüber hinaus bieten bereits viele Leverkusener Vereine Unterstützung für Geflüchtete an. Diese Organisationen möchten wir unterstützen. Im Weiteren soll eine Plattform geschaffen werden, welche Vereine und Wirtschaft vernetzt, um bereits bestehende und zukünftige Infrastruktur zu verbinden. Die Strukturen müssen barrierefrei und übersichtlich sein.

**Ehrenamtliches Engagement für und durch Migrant:innen** möchten wir stärker wertschätzen (bspw. durch attraktive Vergünstigungen bei Ehrenamtskarten).

Für **geflüchtete Kinder** soll es **kostenlose bzw. vergünstigte Ferienangebote** geben, um lehrreichen und interkulturellen Austausch und Kontakte zu fördern.

## 5.5.5 Mitbestimmung und Kulturaustausch

Die Arbeit von **Migrantenselbstorganisationen** soll besser **unterstützt und ihrer Stimme im Rat mehr Gewicht verliehen** werden.

Wir setzen uns für die Möglichkeit eines **“Kulturaustauschs”** zwischen den Ankommenen und der lokalen Bevölkerung ein. Kultureller Austausch stellt für alle Beteiligten eine Chance zum Lernen dar und fördert gegenseitiges Verständnis. Durch interkulturelle Feste, Thementage und Projekte möchten wir das interkulturelle Verständnis und ein respektvolles Miteinander fördern.

**Aufklärung und gegenseitiges Verstehen** ist ebenfalls ein wichtiger Schritt **gegen Rassismus im Alltag** und sollte durch klare Anlaufstellen bei Fragen und Vorkommnissen sowie Schutzräume ergänzt werden.

## 5.6 Gesundheit

Volt möchte in Leverkusen Fragen zu **Gesundheit in den Fokus** rücken und **städtische Präventionsprogramme** fördern. **Krankenhäuser** sollen verstärkt **als Gesundheitszentren** agieren, in denen Bürger:innen nicht nur behandelt, sondern auch über Gesundheitserhaltung informiert und geschult werden

### 5.6.1 Psychische Gesundheit

#### Psychische Gesundheit fördern

Die **psychische Gesundheit** ist essenziell für eine funktionierende Gesellschaft. Volt NRW setzt sich dafür ein, dass **Menschen im medizinischen Bereich Zugang zu regelmäßigen**

**Fortbildungen, Therapiesitzungen und Coachings** erhalten, die über die Arbeitszeit abgerechnet werden können. Nur so kann gewährleistet werden, dass medizinische Fachkräfte langfristig leistungsfähig und psychisch gesund bleiben.

Besondere **Unterstützung benötigen gefährdete Gruppen wie non-binäre, intergeschlechtliche und Transpersonen**, die häufig Diskriminierung und Ausgrenzung erfahren. Volt möchte hierfür spezifische Hilfsangebote fördern und durch interkulturelle Projekte wie das **Best Practice-Beispiel „Cola Taxi Okay“ aus Karlsruhe** den sozialen Zusammenhalt stärken. Für Menschen mit Flucht- und Kriegserfahrungen ist es wichtig, in einer sicheren Struktur anzukommen, die psychische Belastungen reduziert und den Einstieg in Gesellschaft und Arbeitsleben erleichtert.

## Angst vor Klimawandel und Zukunft

73 % der 14- bis 22-Jährigen fürchten laut einer Befragung von 2021 die **Folgen des Klimawandels**, was oft zu **psychischen Belastungen** führt. Volt NRW will diese Ängste ernst nehmen, Kindern und Jugendlichen Gehör verschaffen und sie besonders bei Klima- und Artenschutz einbeziehen. Ein **enger Austausch mit Schüler:innen soll Ängste mindern, Vertrauen in die Politik stärken und Teilhabe fördern**.

## Sucht und Prävention

**Sucht gefährdet Gesundheit und soziale Teilhabe**. Volt Leverkusen fordert mehr Drogenkonsumräume sowie die Einführung des Schweizer „**Drug Checking**“, um Drogen auf Reinheit und Risiken zu prüfen und die Ergebnisse öffentlich zugänglich zu machen. **Schulen** sollen verstärkt **Aufklärung** anbieten, damit Jugendliche bei Problemen Unterstützung finden.

Auch Social-Media-Sucht nimmt zu, mit 6 % betroffenen Jugendlichen seit der Pandemie (Studie: DAK/Uniklinikum Hamburg-Eppendorf). Volt Leverkusen will **Social-Media-Beauftragte an Schulen** etablieren, **problematische Nutzung erkennen** und Eltern in **Workshops** zu einem verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Netzwerken schulen.

## Resilienz durch soziales Engagement

**Soziales Engagement** stärkt die Resilienz und den Zusammenhalt in der Gesellschaft. Volt möchte dies **fördern**. Ob im Gesundheitsbereich, im Naturschutz oder im Sportverein.

## 5.6.2 Sexismus und Rassismus in der Forschung und Versorgungssicherheit

**Diskriminierung, Sexismus und Rassismus in der Gesundheitsversorgung** sind europaweite Probleme, auch auf kommunaler Ebene. Studien zeigen, **Frauen, BIPOC (Black, Indigenous and People of Color), queere Menschen und Menschen mit Behinderung** werden im medizinischen Alltag oft **schlechter diagnostiziert oder behandelt**. Auch **Menschen mit Migrationsgeschichte** berichten häufiger von **Vorurteilen in Arztgesprächen oder Pflegeeinrichtungen**.

Gegenwärtig ist insbesondere **weiblich gelesenes Personal in Krankenhäusern von Sexismus betroffen**. Ihnen werden häufig ihre Kompetenzen und Erfahrungen abgesprochen, ihre Kritik abgetan. Die Folge ist ein Verlust an Augenhöhe und Selbstwirksamkeit. Das schwächt nicht nur die Betroffenen, sondern auch den Zusammenhalt und die Qualität im Klinikalltag.

Auch Patientinnen leiden unter diesen **strukturellen Ungleichheiten**. Ihre Beschwerden werden weniger ernst genommen, Diagnosen verzögern sich, Herzinfarkte werden seltener erkannt, mit zum Teil tödlichen Folgen. Studien zeigen, dass Frauen bei Herzinfarkten häufiger überleben, wenn sie von Ärztinnen behandelt werden. Zudem werden **Medikamente bis heute überwiegend an männlichen Körpern getestet**. Dies kann bei Frauen zu falschen Dosierungen und riskanten Nebenwirkungen führen.

**Rassismus** ist ebenso präsent im Krankenhausalltag. **Menschen mit Migrationshintergrund und BIPOC erleben** nicht nur als Patient:innen **Anfeindungen und schlechtere Behandlung**, sondern auch als Beschäftigte. **Rund jede:r sechste Erwerbstätige im Gesundheitswesen hat einen Migrationshintergrund**. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels ist es entscheidend, migrantisches Personal nicht nur zu rekrutieren, sondern in seiner **Arbeit durch Schutz, Anerkennung und Antirassismusmaßnahmen zu stärken**.

In Leverkusen gibt es erste Schritte in Richtung **Antidiskriminierungsarbeit**, doch der Gesundheitsbereich wird bislang kaum spezifisch adressiert.

Volt Leverkusen fordert daher

- **Verpflichtende Schulungen und Fortbildungen zu intersektionaler Diskriminierung, Sexismus und Rassismus für medizinisches Personal** sowohl in Ausbildung als auch im Berufsalltag.
- **Einführung von Beschwerdestellen und Anlaufpunkten** für Betroffene innerhalb von Kliniken mit klaren Hilfs-, Straf- und Entschädigungsmechanismen.
- **Stärkung der lokalen Antidiskriminierungsstelle** um den Bereich Gesundheit und Pflege, inklusive spezifischer Zuständigkeit für Klinikpersonal und Patient:innen.
- **Beauftragte für Migration, Integration und Antirassismus** in allen Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen.
- **Aufklärung über geschlechtsspezifische Unterschiede** in der Forschung – z. B. durch verpflichtende Informationsangebote über Medikationsunterschiede und geschlechtssensible Diagnostik.
- **Gleichwertige Versorgung aller Menschen** – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion oder sexueller Orientierung.

## Best Practice: Schweden

In Schweden setzt das Karolinska-Institut Maßstäbe bei der Einbeziehung von Gender- und Diversitätsperspektiven in der Medizin. Öffentliche Kliniken arbeiten dort mit verpflichtenden

Anti-Bias-Checklisten und regelmäßigen Schulungen zur diskriminierungssensiblen Versorgung. Leverkusen kann daran anknüpfen und gemeinsam mit den lokalen Kliniken Modellprojekte entwickeln.

## 5.6.3 Enttabuisierung

### Freie Verhütungsmittel und umfassende Aufklärung für Mädchen und Frauen

Jede Person hat ein **grundlegendes Recht auf vollständige und richtige Information über den eigenen Körper**, um selbstbestimmte und gesunde Entscheidungen treffen zu können. Für Mädchen und Frauen ist es essenziell, **über ihren Hormonzyklus und ihre Anatomie aufgeklärt zu sein**, um ein positives Verhältnis zum eigenen Körper zu entwickeln.

Studien aus Ländern wie den Niederlanden, Schweden und Norwegen belegen, dass eine **umfassende, frühzeitige Aufklärung ungewollte Schwangerschaften reduziert und die sexuelle Gesundheit fördert**. Volt setzt sich dafür ein, dass **außerschulische Bildungsangebote** geschaffen werden, die biologische Grundlagen wie den Menstruationszyklus und Verhütungsmethoden vermitteln. Diese Programme sollen Mädchen und Frauen helfen, fundierte Entscheidungen zu treffen und zugleich das **Verständnis zwischen den Geschlechtern fördern**.

Gleichzeitig ist die **kostenfreie Bereitstellung von Verhütungsmitteln**, wie sie in Ländern wie Frankreich, Schweden und Großbritannien umgesetzt wird, ein wichtiger Schritt, um **soziale Ungerechtigkeiten abzubauen** und allen Menschen unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund Zugang zu ermöglichen. Volt fordert daher, dass **Verhütungsmittel wie Kondome und die Anti-Baby-Pille kostenfrei bereitgestellt** werden. **Jungen und Männer sollen ebenfalls in außerschulische Aufklärungsprogramme einbezogen werden**, um Verantwortung und gegenseitige Empathie zu stärken.

### Kostenfreie Menstruationsprodukte

Um **Periodenarmut zu bekämpfen** und hygienisches Menstruieren zu ermöglichen, fordert Volt den kostenfreien **Zugang zu Menstruationsprodukten in allen öffentlichen Gebäuden**. Dazu gehören Schulen, Krankenhäuser, Frauenhäuser, Obdachlosenheime, Gefängnisse, „Tafeln“ und städtische Verwaltungsgebäude.

Menstruationshygiene ist eine Notwendigkeit, keine Wahl. Genauso wie Toilettenpapier selbstverständlich bereitgestellt wird, müssen auch Binden und Tampons kostenfrei verfügbar sein. Diese Maßnahme ist ein entscheidender Schritt, um soziale Gerechtigkeit zu fördern und die Lebensqualität vieler Menschen in Leverkusen zu verbessern.

## 5.6.4 Körperliche Fitness in jeder Lebensphase

**Körperliche Bewegung** ist ein **zentraler Baustein für Gesundheit**, sowohl körperlich wie psychisch, in jedem Alter. Regelmäßige Bewegung stärkt das Herz-Kreislauf-System, wirkt präventiv gegen Krankheiten, steigert das Wohlbefinden und fördert sozialen Zusammenhalt. In

Leverkusen gibt es gute Vereinsstrukturen und erste städtische Initiativen, doch viele Menschen, insbesondere **in benachteiligten Stadtteilen** oder **mit gesundheitlichen Einschränkungen**, profitieren bislang zu wenig von den Angeboten.

Volt Leverkusen will **Bewegung für alle, niedrigschwellig, barrierearm und wohnortnah**.

Wir fordern

- Ausbau der **öffentlichen Bewegungsräume** in Leverkusen z. B. durch neue Trimm-dich-Pfade, Bewegungsiseln und frei zugängliche Mehrgenerationenspielplätze in jedem Stadtteil. Hier sollen Kinderspiel, Senior:innentraining und gemeinschaftliche Treffpunkte Hand in Hand gehen.
- **Sportboxen** in allen größeren Parks und auf zentralen Spielplätzen, wie sie bisher in anderen Städten erprobt wurden. Per App zugänglich, ermöglichen sie kostenfreien Zugang zu Sportequipment für spontane Bewegung allein oder mit anderen.
- **Barrierearme Angebote für alle Generationen**, besonders für Ältere, Menschen mit Behinderung und Familien mit kleinen Kindern z. B. seniorengerechte Geräte, barrierefreie Wege und klare Beschilderungen.
- Kooperationen mit Schulen, Kitas, Senioreneinrichtungen und Sportvereinen, um **vor Ort niedrigschwellige Bewegungsangebote** zu schaffen z. B. generationenübergreifende Bewegungsstunden, Bewegungsförderung im Kita-Alltag oder Sportaktionen auf Quartiersfesten.
- **Regelmäßige Wartung und Bewerbung bestehender Angebote**, damit Trimm-dich-Pfade, Spielplätze und Sportboxen dauerhaft attraktiv und bekannt bleiben.

## Best Practice: Amsterdam

Das städtische Programm „Moving Amsterdam“ zeigt, wie quartiersbezogene Bewegungsförderung gelingen kann. Mit öffentlich zugänglichem Sport in Parks, ärztlich begleiteter Bewegung auf Rezept und inklusiven Kursangeboten. Leverkusen kann diesen Ansatz in Quartieren wie dem Neulandpark, der Rheindorfer Heide oder rund um Schulen modellhaft umsetzen.

## 5.6.5 Zukunft sichern - Hebammen unterstützen

In Leverkusen wurden im Jahr 2022 insgesamt 2.158 Geburten im Klinikum verzeichnet, darunter 64 Zwillingspaare und einmal Drillinge. Im Jahr 2024 lag die Zahl der Geburten im Klinikum erneut bei 2.178, was den Rekordwert des Vorjahres einstellte. Diese Zahlen verdeutlichen die konstante Bedeutung der Geburtshilfe in der Region.

Hebammen spielen eine zentrale Rolle in der Gesundheitsversorgung junger Familien. Sie begleiten Frauen während der Schwangerschaft, der Geburt und im Wochenbett. Trotz ihrer unverzichtbaren Arbeit sehen sich freiberufliche Hebammen mit steigenden Haftpflichtversicherungsprämien und bürokratischen Hürden konfrontiert. Diese Herausforderungen können dazu führen, dass weniger Hebammen freiberuflich tätig sind, was die Versorgungslage verschärft.

Volt Leverkusen setzt sich daher für folgende Maßnahmen ein

- **Einrichtung eines kommunalen Haftungsfonds:** Dieser Fonds soll den Eigenanteil der Haftpflichtversicherung für freiberufliche Hebammen übernehmen, um ihre finanzielle Belastung zu reduzieren.
- **Aufbau eines Hebammenzentrums:** Ein solches Zentrum dient als Anlaufstelle für Familien und bietet Hebammen einen festen Arbeitsplatz mit entsprechender Infrastruktur.
- **Kooperation mit Ausbildungsstätten und Kliniken:** Durch enge Zusammenarbeit sollen mehr Nachwuchskräfte für den Hebammenberuf gewonnen und in Leverkusen gehalten werden.

## Best Practice: Steiermark, Österreich

In der Steiermark und anderen Regionen Österreichs wurden erfolgreich Hebammenzentren etabliert. Diese bündeln Angebote, gewährleisten eine gute Erreichbarkeit und sichern durch Kassenzulassung die Vergütung. Ein solches Modell könnte auch in Leverkusen durch kommunale Anschubförderung umgesetzt werden.

Durch diese Maßnahmen möchte Volt Leverkusen die Hebammenversorgung stärken und somit die Zukunft der Gesundheitsversorgung für Familien in der Stadt sichern.

## 5.6.6 Förderung der Pflege

Der Pflegeberuf ist essenziell für unsere Gesellschaft, erfährt jedoch zu wenig Anerkennung. Der Fachkräftemangel belastet Beschäftigte und gefährdet die Patientenversorgung. Skandinavische Länder und die Niederlande zeigen, dass bessere Arbeitsbedingungen und Gehälter die Attraktivität des Berufs steigern können.

Volt setzt sich für höhere Bezahlung, bessere Arbeitsbedingungen und Weiterbildungsangebote ein, um den Pflegeberuf aufzuwerten. Auch pflegende Angehörige benötigen mehr Unterstützung, etwa durch zusätzliche Entlastungsangebote neben bestehenden Fachberatungsstellen. Ziel ist eine Pflege, die den Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht wird und den Beschäftigten Anerkennung zollt.

## 6 Smartes und digitales Leverkusen

### 6.1 Smart City

Städte der Zukunft vernetzen sich mit digitalen Technologien, um das Umfeld ihrer Bürger:innen und Organisationen einfacher, nachhaltiger und günstiger zu gestalten. Wir sind überzeugt, dass durch den technischen Fortschritt für die Gesamtheit der Gesellschaft enorme Zugewinne an Lebensqualität, Sicherheit, Aufstiegschancen und Wohlstand möglich sind.

Volt wird im Leverkusener Stadtrat die Anwendung neuer Technologien wo immer möglich unterstützen, von KI-gestützten Prozessen in der Stadtverwaltung, der Schaffung von autonomer Mobilität im ÖPNV, in der individuellen Mobilität und im Betriebsverkehr ausgelegten Verkehrsinfrastruktur, dem Ausbau neuer Mobilfunk- und anderer Datenübertragungsstandards.

Wir möchten insbesondere die nachfolgenden Forderungen umsetzen, um Leverkusen bereit für die Zukunft zu machen

- Für die Umsetzung von **Projekten** vorgesehene Budgets sollen Bürger:innen über eine **Webseite transparent gemacht** werden. Sie ermöglichen so die **direkte Vergleichbarkeit** mit anderen Kommunen. Auch der **Projektfortschritt** sollte in regelmäßigen Abständen einsehbar sein. Die Transparenz des kommunalen Projektmanagements ist für uns insbesondere **im digitalen Bereich eine Priorität**. Insbesondere Abläufe im sozialen, wirtschaftlichen oder privaten Raum sind von der digitalen Funktionalität der Stadtverwaltung abhängig.
- Wir möchten ein **Smart City-Ausbildungsprogramm für Mitarbeiter:innen der kommunalen Verwaltung** verankern. Ebenso soll es für Bürger:innen und Organisationen bedarfsgerechte Aufklärungsveranstaltungen über den **Umgang, die Berührungspunkte und die Anwendungsmöglichkeiten der Leverkusener Smart City-Strategie** geben.
- Wir möchten **Projekte stets langfristig denken** und laufend den geplanten Betriebs- und Wartungsaufwand ermitteln, dokumentieren und optimieren. Die **Nutzbarkeit der Smart City-Lösungen für Bürger:innen** und Organisationen **stehen hierbei im Vordergrund**.
- Den **Ausbau der Onlineservices der Stadt Leverkusen** hin zu einem **Digitalen Rathaus** nach dem **Vorbild anderer deutscher und europäischer Städte**, unter anderem Darmstadt, Hanau oder Kassel, betrachten wir als wichtiges Ziel.
- Die Schaffung der notwendigen Voraussetzung für den **künftigen Einsatz von selbstfahrenden Fahrzeugen** auf den Straßen und Gleisen Leverkusens. Nachdem seit 2022 in Deutschland eines der fortschrittlichsten Gesetze zum Einsatz autonomer Fahrzeuge im Verkehr besteht, muss sich Leverkusen darauf vorbereiten, dass selbstfahrende Fahrzeuge in der Zukunft im Straßen- und im öffentlichen Personen- und Güterverkehr eine stärkere Rolle spielen werden. Wir begrüßen diese Entwicklung ausdrücklich und wollen darauf hinwirken, dass die **zukünftige graduelle Umwandlung des Verkehrs von der**

personengesteuerten zur autonomen Mobilität in Leverkusen so nahtlos wie möglich geschehen kann.

## 6.2 Open Data & Open Source

Wesentlich für erfolgreiche Smart City-Projekte sind für uns die **Schaffung von Standards für Open Data** und, wo möglich, die Nutzung von Open-Source-Lösungen. Die Kommunen besitzen viele Daten, die aber oft nicht zur Nutzung verfügbar sind. Open Data kann einen Mehrwert von 40 Mrd. € pro Jahr bieten und neue Arbeitsplätze schaffen. Es gibt bereits kommunale Open-Data-Plattformen, doch diese bieten oft zu wenig Mehrwert; zudem fehlen Standards, Ressourcen und Expertise. Wir schlagen vor, eine verbesserte und nutzungsfreundlichere Plattform zu schaffen sowie Schnittstellen zur Visualisierung, Analyse und Prognose der Daten bereitzustellen. **Leverkusen soll sich an gemeinsamen Standards mit anderen Kommunen beteiligen.** Zudem sollten die Kommunen **Open-Source-Lösungen grundsätzlich in Betracht ziehen und gemeinsame und offene Schnittstellenstandards als ein Kriterium bei der Auswahl neuer Soft- und Hardware Tools einbeziehen.** Veröffentlichung von kommunalen Daten, um die vielfältigen Potenziale von Open Data nutzbar zu machen, sehen wir folgende Notwendigkeiten

- **Open-by-default:** Alle von der Stadt erhobenen Daten sollten **grundsätzlich öffentlich** sein, wenn sie nicht DSGVO-relevant sind. Das gilt auch für Tochterunternehmen der Stadt sowie, soweit wie möglich, für die Netzbetreiber. Eine über den gesetzlichen Datenschutzstandard hinausgehende Vertraulichkeit der Daten erfordert eine gesonderte Begründung, die für jede Erhebung erneut vorgelegt und öffentlich zugänglich gemacht werden sollte. Die **Datenbereitstellung der Stadt Leverkusen sollte grundsätzlich über Open-Data-Plattformen** geschehen, auf denen alle vorhandenen, relevanten Daten (z.B. Geodatensätze, Umweltdaten, Verkehrsdaten usw.) einfach zugänglich und maschinenlesbar bereitgestellt werden.
- Relevante Daten sollten ohne spezialisierte Einführung nutzbar sein. Eine **Bereitstellung von Schnittstellen, die eine Visualisierung, Analyse und Prognose von Daten** mithilfe eigener Werkzeuge ermöglichen, ist obligatorisch.
- Um in Zukunft auch europaweite Synergien von Open Data nutzen zu können, sollten **sämtliche Daten mindestens in deutscher sowie englischer Sprache veröffentlicht** werden, oder zumindest die Bereitstellungsform der Daten den Einsatz von kostenlos verfügbaren Übersetzungstools ohne gesonderte Umformatierung ermöglichen.
- Bei der **Bereitstellung von Daten und Open-Data-Plattformen ist notwendig, dass Kommunen zusammenarbeiten und Synergieeffekte entstehen.**

## 6.3 Digitalisierung der Verwaltung

Wir setzen uns für **die Digitalisierung der Verwaltungsdienstleistungen** ein, um effizientere und bürger:innenfreundliche Alternativen zu analogen Prozessen zu schaffen und um bestehende Abläufe zu optimieren, zu beschleunigen und überflüssige Prozesse abzuschaffen.

Um die Verwaltung zu Digitalisierung, möchten wir digitale Kompetenzen fördern durch

- Durch die Einführung von „Digital Leadership“-Programmen für Verwaltungsmitarbeitende.
- **Förderprogramme** für allen Mitarbeitenden im Bereich der Digitalisierung
- Durch die Etablierung eines “Business Demand“-Prozesses, der im Amt für Digitalisierung angesiedelt ist und die Einführung und Verwaltung, Zusammenlegung, Anpassung, Erweiterung, Reduzierung und Abschaffung von digitalen Tools in der Stadtverwaltung steuert um digitale Doppelstrukturen in der Verwaltung zu beseitigen und die Nutzung der bestehenden und neuer Tools zu optimiert mit dem Ziel einer Digitalisierung der Verwaltung für alle.
- **Inklusion:** Alle Bürger:innen-Services müssen benachteiligter Personengruppen berücksichtigen und verständlich und barrierefrei gestaltet sein.
- Digitale Angebote sollen **mehrsprachig** angeboten werden.
- **KI-gestützte Tools** können die Zugänglichkeit der Bürger:innenservices verbessern.
- Die Implementierung von Chatbots, die als erster Kontaktpunkt bei Online-Dienstleistungen grundsätzliche Informationen zu häufigen Fragen liefern können, ohne einen nachhaltigen Verwaltungsaufwand zu verursachen.
- Monitoring der Fortschritte bei der Digitalisierung der Verwaltung,
- Wir möchten Transparenz schaffen. Über den Fortschritt hierbei soll daher eine regelmäßige Berichterstattung erfolgen.

## 6.4 Integration von Bürger:innen

Für eine barrierefreie und zugängliche Digitalisierung ist es wichtig, dass der **Aufbau digitaler Kompetenzen in der Bürger:innenschaft** auch Aufgabe der gesamten Stadtgesellschaft ist. Daher will Volt im Stadtrat nach dem Beispiel des Projekts „Digital dabei“ der Freien und Hansestadt Hamburg das digital-bildende Ehrenamt als zusätzliche Säule zum Aufbau digitaler Kompetenzen bei Bürger:innen unterstützen. Hierfür sollen, unter dem Hinzuziehen lokaler Partner:innen, eine Infrastruktur geschaffen werden, die das Verbinden von engagierten Menschen, die mit Hilfe von Schulungen und mit der Bereitstellung von Räumlichkeiten, Technik, Fahrtickets oder Ähnlichem unterstützt in die Lage versetzt werden sollen, als Digitallehrer:innen agieren und kostenlose Weiterbildungsmöglichkeiten für ihre Mit-Leverkusener:innen anbieten. Hierfür will Volt eine zentrale, digitale wie auch offline erreichbare Vernetzungsplattform schaffen und zielgerichtete Förderungsmaßnahmen unterstützen, die die Teilnahme am Programm sowohl für die Ehrenamtlichen als auch für die Nutzenden attraktiv machen.

## 6.5 Digitalisierung der Bildung

### Digitale Bildung zeitgemäß gestalten

Wir setzen uns dafür ein, dass Schulen und Hochschulen dauerhaft mit moderner digitaler Infrastruktur ausgestattet sind. Nur so können Schüler:innen, Studierende und Erwachsene fit für die digitale Zukunft gemacht werden – durch Aus- und Weiterbildung sowie digitale Unterstützung in allen Fachbereichen.

Dazu gehören

- eine **schnelle und stabile Internetverbindung**
- **flächendeckendes WLAN**
- moderne Medientechnik in den Klassen- und Seminarräumen
- und eine grundlegende Ausstattung mit digitalen Endgeräten.

Da Technik schnell veraltet ist, ist es nicht sinnvoll, große Mengen an Geräten gleichzeitig anzuschaffen. Stattdessen setzen wir auf flexible Lösungen, die sicherstellen, dass alle Lernenden auf einem ähnlichen technischen Stand unterrichtet werden können.

Auch außerhalb von Schulen, z. B. am Campus Leverkusen, soll die Stadtverwaltung digitale Bildungsarbeit aktiv unterstützen und ermöglichen.

## Digitale Materialien sinnvoll einsetzen

Digitale Medien und Lernangebote sollen den Unterricht ergänzen – nicht ersetzen. Die Digitalisierung ist ein Werkzeug, kein Ersatz für gute Bildung.

Zwei konkrete Maßnahmen sehen wir hierfür als wesentlich an

- Bibliotheken sollten ihr bestehendes [Angebot an digitalen Medien](#), die im Rahmen von Online-Angeboten zur Verfügung stehen, erweitern.
- Kommunale Zusammenarbeit sollte gefördert werden, um Materialien zur Weiterbildung bezüglich digitaler Themenfelder zu erarbeiten und in der Bevölkerung zu verbreiten.

## 6.6 Digitalisierung der Ratsarbeit

Für eine erfolgreiche Ratsarbeit ist es notwendig, dass Informationen aus Verwaltung und Politik für alle leicht, barrierefrei und frühzeitig zugänglich sind.

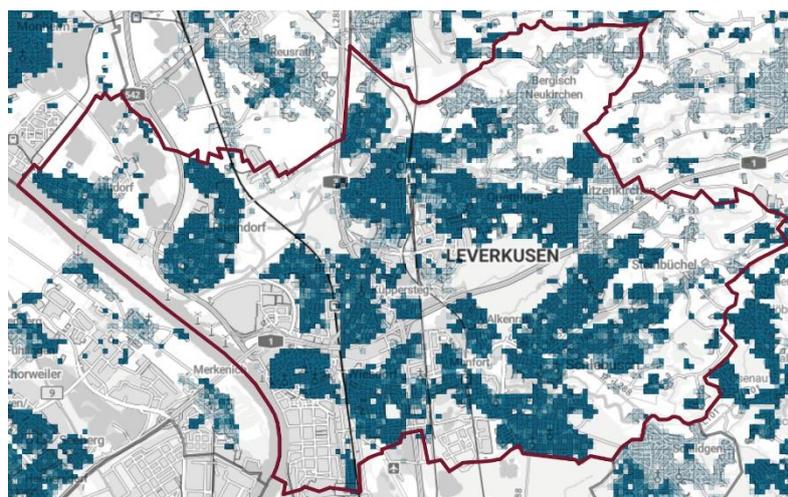
## 6.7 Informationssicherheit

Mit fortschreitender Digitalisierung steigt die Komplexität der IT. Dadurch entstehen immer neue Sicherheitsrisiken. Angriffe und Systemausfälle führen jährlich zu finanziellen Schäden, Einschränkungen bei Dienstleistungen und dem Missbrauch der Daten von Bürger:innen. Daher muss die Kommune auch eigene Kompetenzen und Fachleute erwerben.

- Wir möchten, dass Verwaltungsmitarbeiter:innen permanent und proaktiv für die sichere Anwendung von IT-Systemen und zum richtigen Verhalten bei Vorfällen geschult werden.
- In der kommunalen Verwaltung genutzte IT-Systeme sollen nur verwendet werden dürfen, solange durch die Anbieter beziehungsweise Hersteller regelmäßige Sicherheitsaktualisierungen bereitgestellt und diese auch umgehend eingespielt werden.

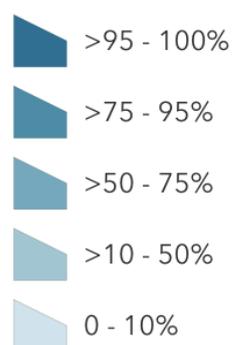
- Es müssen regelmäßige, externe Sicherheitsüberprüfungen stattfinden, um Schwachstellen zu finden und zu beheben.
- Die Zusammenarbeit der Kommunen mit Verbänden und Vereinen im Bereich der IT-Sicherheit soll gestärkt werden.

## 6.8 Netzausbau



### Breitbandverfügbarkeit

in % der Haushalte



Um digitale Dienste anzubieten und auch wirtschaftlich wettbewerbsfähig zu bleiben, benötigen wir eine hochwertige und schnelle Netzinfrastruktur an allen relevanten Standorten. Im OECD-Vergleich liegt Deutschland auf einem abgeschlagenen Platz hinsichtlich des Glasfaserausbaus – und auch die durchschnittliche Internetgeschwindigkeit sowie die Stabilität ist in Deutschland im internationalen Vergleich ungenügend. Für uns ist es ein wesentliches Ziel, auf kommunaler Ebene eine hochwertige Netzinfrastruktur aufzubauen, die alle Bürger:innen verlässlich und schnell an das Internet anbindet. Ergänzend zu einem notwendigen Bürokratieabbau zur Genehmigung von Netzinfrastrukturen in unter- und oberirdischer Verlegung verpflichten wir uns dem folgenden Zielkatalog.

### Breitbandausbau

- Wir möchten den Ausbau von stabilen, symmetrischen Glasfasernetzen konsequent fördern, bei denen Upload-Geschwindigkeiten an die Download-Geschwindigkeiten angeglichen werden. Eine Mindestgeschwindigkeit des Netzes von 200 Mbit/s im Download halten wir für jeden Haushalt in Leverkusen für den absolut notwendigen Mindeststandard, unabhängig von der bereitgestellten Technologie sollte allen Bürger:innen diese Geschwindigkeit zur Verfügung stehen.
- Im Zuge des Breitbandausbaus ist sicherzustellen, dass nicht nur die Gebäude, sondern auch die Wohn- bzw. Geschäftseinheiten die Anschlüsse nutzen können. Aktuell findet eine Ausbauoffensive der Weißen und Grauen Flecken statt – doch viele der Anschlüsse liegen mangels Inhouse-Lösung ungenutzt im Haus.

## Ausbau von Mobilfunknetzen

- Wir möchten mehr freie Flächen zum Aufbau notwendiger Sendeanlagen ausweisen. Insbesondere öffentliche Gebäude sollten für Infrastruktur, zum Beispiel auf dem Dach, zur Verfügung stehen.
- Ergänzend zu den 5G-Netzen der Netzbetreiber möchten wir Investitionsanreize für lokal begrenzte 5G-Netze, sogenannte Campusnetze – beispielsweise auf Firmengeländen – schaffen.

## 6.9 Öffentliches WLAN

Kostenlose Internetzugänge an öffentlichen Orten können die Bildungsmöglichkeiten und politische Teilhabe verbessern und Orte der Begegnung attraktiver machen. Wir möchten sichere, kostenlose WiFi-Hotspots an kommunalen Begegnungsstätten aufbauen und prüfen, ob Fördermöglichkeiten, wie das [WiFi4EU](#)-Programm der Europäischen Kommission, genutzt werden können. Geeignete Platzierungen sollen durch Befragung der Bürger:innen ermittelt werden. Wir möchten auch ermöglichen, dass durch entsprechende Anbieter [LoRaWAN-Netze](#) aufgebaut werden können, etwa indem Möglichkeiten geschaffen werden, die notwendige Technik auch auf öffentlichen Gebäuden zu installieren. Das städtische Netz sollte genutzt werden, um Aufgaben der Stadt zu optimieren. Dazu gehört

- **Müll-Monitoring:** Für Mülltonnen und -container sollten Systeme installiert werden, die den Füllstand ermitteln und so die Ressourcen der AVEA schonen.
- **Parkplatz-Monitoring:** Parkplätze an wichtigen Orten der Stadt sollten mit Sensoren ausgestattet werden. So können Daten über das Parkverhalten erhoben werden. Eine Visualisierung ermöglicht es, schneller freie Parkflächen zu finden. Durch die offene Schnittstelle können auch Drittanbieter (wie Google Maps) die Informationen integrieren. So wird auch der "Parkverkehr", der einen signifikanten Anteil ausmacht, verringert.
- **Umwelt Monitoring:** Sensoren auf Plätzen, an Laternen, in Rhein, Wupper und Dhünn und in den Wäldern können kostengünstig für die Stadtverwaltung und Forschung Daten wie Temperatur, Niederschlag und vieles mehr sammeln. Diese ermöglichen ein genaueres Bild der Stadt und ermöglichen somit bessere Anpassungsmaßnahmen an Hitze. Das Grün der Stadt kann durch Feuchtigkeitsmessungen optimaler bewässert werden, was Zeit und Wasser spart.
- **Toiletten Monitoring:** Öffentliche Toiletten sind leider oft sehr unsauber. Um dort, wo es nötig ist, zu reinigen, können vor Ort "Sauberkeits-Ampeln" installiert werden. Ist man unzufrieden mit der Situation, kann man auf den entsprechenden Knopf drücken. Dann können Reinigungskräfte bedarfsgerecht eingesetzt werden. Das ist vor allem bei ungewöhnlich hoher Nutzung durch Veranstaltungen nützlich, denn so kann adaptiv auf die Situation reagiert werden.

## 6.10 Forschung und Entwicklung

Die Open-Data-Herangehensweise und ein offenes [IoT-Netzwerk](#) ermöglicht es der Forschung, wichtige Fragen in der Stadt zu untersuchen.

- Bestehende Sensoren der Stadt können genutzt werden, um Forschung voranzutreiben. Redundante Strukturen werden vermieden und Geld gespart.
- Probleme und Lösungen können identifiziert werden (Hitzestellen, Staustellen, Müllentsorgung, ...).
- Es wird billiger für die Forschung, mit mehr Daten zu arbeiten, was die Aussagefähigkeit der Untersuchungen erhöht. Davon profitieren wir direkt
- Die Forschungsergebnisse können dazu genutzt werden, die Stadt zu verbessern.
- Die Stadt wird zum attraktiven Partner für Forschungszusammenarbeit. In diesem Rahmen können teilweise Forschungsgelder für die Verbesserung der Stadt genutzt werden (Beispiel: Auswirkungen von verschiedenen Randstreifen Begrünungen).
- Die Daten der Forschungsinfrastruktur können auch direkt für eigene Erhebungen und Untersuchungen der Stadt genutzt werden.
- Aus den Erkenntnissen können innovative Start-Ups entstehen, die den Menschen in Leverkusen früh ermöglichen, an den Ideen von Morgen teilzunehmen. So wird Leverkusen zur Forschungs- und Innovations-Hochburg, von der am Ende die Menschen profitieren.

## 7 Wirtschaftlich starkes Leverkusen

### 7.1 Weltoffen, stärkenbasiert, dynamisch - ein Leverkusen, das für die Zukunft wirtschaftet

#### 7.1.1 Europäische Vernetzung

Die Wirtschaft in der Stadt Leverkusen ist eine zentrale Treiberin der Innovationskraft, des Wohlstandes und der Entwicklung in der Region. Volt sieht die Verantwortung der Stadt darin, ein förderliches und offenes Umfeld zu schaffen, in dem die Privatwirtschaft die besten Bedingungen vorfinden, um innovative Ideen aus Leverkusen in die Welt zu bringen.

Volt bewertet Projekte und Ideen grundsätzlich im überregionalen Kontext, da in der vernetzten, globalen Wirtschaft von heute Konzepte, die an der Stadtgrenze aufhören, nicht mehr zeitgemäß sind. Volt sieht die Stadt Leverkusen als transparente, selbstbewusste und gemeinwohlorientierte Partnerin beim Aufbau der Wirtschaft in der Region und in Europa, weil Wirtschaft nicht an der Stadtgrenze aufhört.

Volt möchte eine stärkere Einbindung Leverkusens in regionale Verbünde ermöglichen, die Wirtschaft durch Infrastrukturpartnerschaften und regionale Vernetzung stärken.

#### Best Practice: Europa

Die Einbindung in das Netzwerk europäischer Städte **EUROCITIES** ermöglicht effektive Verknüpfungen auf privatwirtschaftliche, bürgerschaftliche und Verwaltungsebene.

**URBACT ist ein europäisches Städtenetzwerk-Programm zur integrierten Stadtentwicklung**, das Lösungen für urbane Probleme entwickelt. URBACT-Netzwerke ermöglichen Informationsaustausch und Synergien zu Themen wie nachhaltige Mobilität, urbane Klimaresilienz oder digitale Stadtverwaltung. Die Programme bieten Workshops, Fachberatungen und den Erfahrungsaustausch und unterstützen Wirtschaftsunternehmen, Aktionspläne zu erarbeiten, mit denen später EU-Investitionsmittel z.B. EFRE eingeworben werden können.

Durch den **direkten Austausch kann auch die Auffindung und Implementierung von Best Practices aus ganz Europa** vereinfacht werden. Volt fördert und unterstützt die Teilnahme an anderen überregionalen Initiativen und neue Initiativen zur Wiederbelebung des Austauschs mit unseren Partnerstädten, um voneinander zu lernen.

#### Wirtschaft im Wandel – sozial und zukunftsorientiert gestalten

Die Wirtschaft verändert sich ständig – durch neue Technologien, den Klimawandel oder gesellschaftliche Entwicklungen. Volt will diesen **Wandel in Leverkusen aktiv mitgestalten und Lösungen finden, die sozial gerecht und nachhaltig** sind.

Als zukunftsorientierte Partnerin arbeitet Volt Leverkusen mit Unternehmen, gemeinnützigen Organisationen und engagierten Bürger:innen zusammen. **Gemeinsam wollen wir ein**

Leverkusen schaffen, das wirtschaftlich stark, sozial gerecht, ökologisch verantwortlich und offen für neue Ideen ist.

## 7.1.2 Stärkung der industriellen Kerne

Leverkusen hat eine starke Position besonders in den Sparten Chemie und Pharma. Beispiel ist der Unternehmensverbund, der im Chempark entlang der Lieferketten zusammenarbeitet und voneinander profitiert. Diese Zusammenarbeit möchte Volt stärken und dabei insbesondere den Chempark weiterentwickeln.

### Zukunft des Chemparks aktiv mitgestalten

Volt setzt sich für die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für den Chempark ein – entweder in der Stadtverwaltung oder bei der Wirtschaftsförderung Leverkusen (WFL). Diese Stelle soll sich gezielt um die Bedürfnisse des Chemparks kümmern, den Austausch mit der Verwaltung erleichtern und neue Unternehmen bei der Ansiedlung unterstützen.

Bestehende Unternehmen aus der Chemie- und Pharmabranche sollen bei ihrer Weiterentwicklung unterstützt werden. Investitionen in den Erhalt und Ausbau der Standorte wollen wir fördern. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Umbau zu klimafreundlicher und nachhaltiger Produktion – hier möchte Volt gezielt Impulse setzen.

Auch der Mittelstand und etablierte Unternehmen, die von Leverkusen aus weltweit aktiv sind, sind wichtige Player in der Stadt. Damit die Stadt kommunale Entscheidungen in enger Abstimmung mit ihnen und den entsprechenden Wirtschaftsverbänden treffen kann, setzt Volt sich für einen aktiven Dialog mit den Unternehmen und ihren Gremien ein. Dazu gehört auch die Nachfolgeregelung. Bestehende Unternehmen, die in neue Hände übergehen, sichern Arbeitsplätze und Gewerbesteuerereinnahmen und entwickeln neue Wachstumsimpulse.

## 7.1.3 Stärkung der wirtschaftlichen Dynamik

Leverkusen ist eine starke Stadt mit viel Potenzial. Volt setzt darauf, die Dynamik-Potentiale der Stadt zu nutzen und vorhandene Barrieren abzubauen. Die Förderung einer dynamischen Entwicklung hat für uns vier Schwerpunktfelder

- **Arbeitsmarkt:** Zentral ist eine dynamische Beschäftigungsentwicklung. Indikatoren sind für Volt der Anteil der Hochqualifizierten, Jugendarbeitslosigkeit, Ausbildung, Anteil der Schulabgänger:innen ohne Abschluss, Beschäftigungsquote von Frauen, Gehandicapten Personen, Arbeitslosen- und Beschäftigungsquote älterer Arbeitnehmer:innen.
- **Wirtschaftsstruktur:** Indikatoren sind unter anderem Produktivität, Bruttoinlandsprodukt je Einwohner, Gründungsintensität, Insolvenzen, Arbeitskosten, kommunale Steuerkraft, Gewerbesteuerhebesätze, Patentanmeldungen, Jobs in wissensintensiven Dienstleistungen. Bei der Gründungsintensität sind die sogenannten "Briefkastenfirmen" aus der Betrachtung herauszurechnen, um die reale lokale Steigerung erkennen zu können.

- **Immobilienmarkt:** Zu den Indikatoren zählen Zahl und Entwicklung der Baugenehmigungen, Veränderung der verfügbaren bebaubaren Flächen, Veränderung der Mieten, Wohnungsneubau, Nachfrage nach Miet- und Eigentumswohnungen, Verhältnis von Miet- und Immobilienpreisen, Anteil der Wohnkosten am Einkommen.
- **Lebensqualität:** Hier geht es um messbare Fakten, die den Alltag der Bürger beeinflussen. Dies sind zum Beispiel die Zahl der Krankenhausbetten, die Versorgung mit Kita-Plätzen, Zahl der Straftaten und deren Aufklärungsquote, Lebenserwartung, Geburtenrate, Wohnfläche, der Anteil der naturnahen Fläche und die Zahl der Gästeübernachtungen

## Innovationen ermöglichen – Bürokratie abbauen, Digitalisierung vorantreiben

Volt will, dass neue Ideen, Unternehmensgründungen und Selbstständigkeit in Leverkusen nicht an bürokratischen Hürden scheitern. Deshalb setzen wir uns für **einfachere Genehmigungsverfahren, schlankere Dokumentationspflichten und eine schnellere Digitalisierung** der Verwaltung ein.

Unser Ziel ist ein digital erreichbares Rathaus mit benutzerfreundlichen Online-Diensten für Bürger:innen und Unternehmen. Digitale Prozesse sollen zur Regel werden – und digitale Kompetenz zur Voraussetzung für neue Beschäftigte in der Stadtverwaltung. Vorbild können Länder wie Estland sein, wo man ein Unternehmen innerhalb einer Stunde online gründen kann.

## Digitale Infrastruktur stärken

Damit Leverkusen wirtschaftlich konkurrenzfähig bleibt, müssen Funklöcher schnell geschlossen und der Ausbau des Glasfasernetzes aktiv gefördert werden.

## Klimafreundliche Wirtschaft fördern

Volt setzt sich außerdem für eine umweltschonende Wirtschaft ein. Dazu gehören

- der Ausbau des Fernwärmenetzes,
- die bessere Nutzung industrieller Abwärme
- und der Abbau von Bürokratie bei der Genehmigung erneuerbarer Energieanlagen.

So machen wir Leverkusen zukunftssicher – ökologisch, wirtschaftlich und digital.

## 7.2 Haushalt und Finanzen

### 7.2.1 Überwindung der Sparzwänge durch Stärkung der Einnahmen

**Stadtfinanzen stärken – durch wirtschaftliches Wachstum, nicht durch höhere Steuern**

Leverkusen steckt in einem Haushaltsdefizit, das durch Einsparungen allein nicht zu lösen ist. Auch Steuererhöhungen stoßen an ihre Grenzen – Spielraum für höhere Abgaben besteht kaum noch.

Volt setzt deshalb auf eine nachhaltige Lösung: Wir wollen die Einnahmen der Stadt erhöhen, indem wir die Wirtschaft stärken. Das heißt: mehr Unternehmen ansiedeln, bestehende Betriebe entlasten und wachstumshemmende Hürden abbauen. Denn nur wenn es der lokalen Wirtschaft gut geht, kann auch der städtische Haushalt langfristig gesund bleiben.

## Unternehmensbesteuerung vereinfachen

Volt kritisiert die komplizierte Doppelstruktur aus Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer. Wir setzen uns auf Bundesebene für eine einheitliche Unternehmenssteuer ein, die Bürokratie abbaut und fair verteilt wird.

Bis dahin gilt für Leverkusen: Der niedrige Gewerbesteuerhebesatz ist ein wichtiger Standortvorteil im Wettbewerb mit anderen Städten. Solange keine bundesweiten Mindeststeuersätze eingeführt werden, soll dieser beibehalten werden.

## 7.2.2 Verantwortungsvolle Finanzplanung für die Zukunft

Die Erfüllung unserer Ambitionen und die Sicherstellung der städtischen Dienstleistungen erfordern eine solide und langfristig ausgerichtete Finanzplanung. Daher setzen wir uns für eine Strategie ein, die auf langfristigen finanziellen Spielraum abzielt und die der Stadt die notwendige Flexibilität gibt, um auf zukünftige Herausforderungen und Möglichkeiten zu reagieren.

## 7.2.3 Strategien zur Entlastung des städtischen Haushalts

Um diese Ziele zu erreichen und gleichzeitig einen balancierten Haushalt zu gewährleisten, schlagen wir eine Kombination aus gezielten Mehreinnahmen, Effizienzsteigerungen und sinnvollen Einsparungen vor.

- **Mehreinnahmen:** Volt unterstützt Maßnahmen, die die Umsetzung kommunalpolitischer Zielsetzungen durch Steuerabgaben vorantreiben. Hierbei sind prinzipiell Maßnahmen wie neue Ansätze zum Parkraummanagement (Stockholm, Wien, San Francisco) oder die stärkere Einbeziehung lokaler Stakeholder in Bau- und Entwicklungsprojekte, insbesondere bei Groß- und Leuchtturmprojekten, in einem weitergehenden Maß als bisher, gut vorstellbar.
- **Effizienzsteigerungen:** Durch die konsequente Umstellung der städtischen Infrastruktur auf ressourcenschonende, moderne Standards können auch hier, von der Straßenbeleuchtung bis zum Betrieb der städtischen Abfallwirtschaft, Einsparungen erzielt werden. Die Umstellung auf eine digitale Verwaltung soll die Auslastung der Verwaltung optimieren.

- **Fördermittel:** Wo immer möglich, wird Volt Fördermittel aus EU, Bund und Land für die eigene Entwicklung nutzen. Es ist wichtig, dass Leverkusen den Eigenanteil solcher Projekte leisten kann, um Fördermittel gezielt nutzen zu können. Die personellen Möglichkeiten der Stadt sollten auf die Akquise der geförderten Projekte, die Planung und die Abwicklung hin optimiert werden.

Angesichts der angespannten Finanzsituation fordert Volt verstärkt Fördermittel der EU zu nutzen, um zusätzliche Ressourcen für wichtige Projekte zu erschließen. Folgende EU-Programme und Initiativen kommen besonders in Betracht

- **Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE):** Der EFRE ist das wichtigste Finanzierungsinstrument der EU-Strukturpolitik, um regionales Wachstum und gleichwertige Lebensverhältnisse zu fördern. Mittel aus dem EFRE können z.B. für städtische Infrastruktur, Klimaschutzmaßnahmen oder digitale Modernisierung eingesetzt werden. In NRW fließen EFRE-Mittel etwa in Programme für nachhaltige Stadtentwicklung, energetische Sanierung oder Innovationsförderung. Leverkusen könnte EFRE-Förderung z.B. für städtebauliche Projekte (Innenstadtentwicklung, Verkehrsprojekte) oder Klimaanpassungsmaßnahmen (Grünflächen, Hochwasserschutz) nutzen.
- **Europäischer Sozialfonds Plus (ESF+):** Der ESF+ ist das zentrale EU-Instrument zur Investition in Menschen, besonders in Beschäftigung, Bildung und soziale Inklusion. Über ESF+-Programme können Kommunen Mittel für Arbeitsmarkt- und Qualifizierungsprojekte, Jugend- und Integrationsarbeit oder Armutsbekämpfung abrufen. Leverkusen partizipiert z.B. am Bundesprogramm „Bildung integriert“, das mit ESF-Mitteln finanziert wird, um lebenslanges Lernen vor Ort zu fördern. Weitere mögliche ESF+-Ansätze für Leverkusen wären Förderungen für digitale Bildung an Schulen, Sprach- und Integrationskurse für Migranten oder Unterstützung von Langzeitarbeitslosen\*\*. Diese Maßnahmen entlasten den kommunalen Haushalt und stärken zugleich den sozialen Zusammenhalt.
- **InvestEU:** Das InvestEU-Programm bündelt verschiedene EU-Finanzierungsinstrumente und stellt eine Haftungsgarantie bereit, um private und öffentliche Investitionen zu mobilisieren. Über Partner wie die Europäische Investitionsbank (EIB) oder die NRW.Bank könnten Projekte in Leverkusen über zinsgünstige Darlehen oder Garantien finanziert werden. Leverkusen könnte InvestEU nutzen, um große Investitionsvorhaben (etwa den Ausbau des ÖPNV oder die Modernisierung von Kliniken und Schulen) mit EIB-Krediten zu stemmen. Auch Klimaschutzinvestitionen (z.B. energetische Sanierung städtischer Gebäude) lassen sich so mit EU-Rückendeckung finanzieren.

## 7.2.4 Effizientes Projektmanagement

Durch ein effizientes und transparentes Monitoring bei städtischen Projekten sollen der Fortschritt und die Wirksamkeit von Projekten besser einsehbar sein, um dem Stadtrat früher und effektiver die Möglichkeit der Prioritätensteuerung zu geben.

## 8 Über Volt

Als Reaktion auf den Brexit und den erstarkenden Rechtspopulismus in Europa gründeten eine Französin, ein Italiener und ein Deutscher 2017 die paneuropäische Partei Volt.

Ihr Ziel: Neue Politik für ein neues Europa.

Mit fünf Abgeordneten im europäischen Parlament, gewählten Abgeordneten in den nationalen Parlamenten der Niederlande und Bulgarien sowie hunderter lokaler Mandate in Deutschland, Bulgarien, den Niederlanden, Italien, Griechenland oder Portugal hat Volt den grenzüberschreitenden Gründungsgedanken bereits in viele Volksvertretungen gebracht.

2024 tritt Volt in den meisten Ländern Europas mit einem gemeinsamen Wahlkampf zur Europawahl sowie in Deutschland bei Kommunalwahlen in 9 Bundesländern an.

Als erste echte europaweite Partei setzt sich Volt dafür ein, die Europäische Union so zu reformieren, dass globale Herausforderungen gesamteuropäisch gelöst werden können. Die Basis dafür soll eine handlungsstarke, föderale Europäische Republik bilden. Volts Vision: Ein progressives Europa mit einer toleranten Gesellschaft, einer klimaschützenden Wirtschaft, einem anpassungsfähigen Bildungssystem und einer selbstbestimmten Digitalisierung.

## 9 Impressum

Landesverband Volt NRW  
Haroldstr. 24  
40213 Düsseldorf

Kontaktinformationen:

Andrea Jorns  
andrea.jorns@volteuropa.org